



Der GFE - Skandal

Justiz macht HIGHTEC - Firma platt !

Seite 8 

Meine Beschwerde bei der Generalstaatsanwaltschaft in Nür

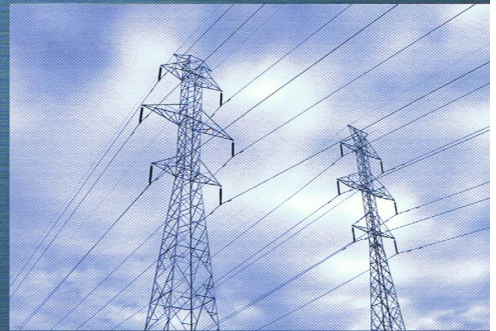
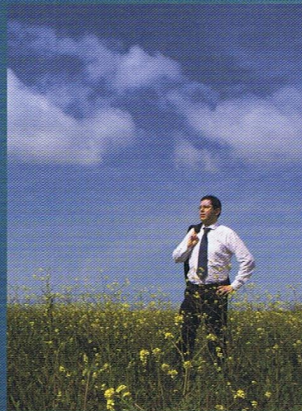
Zur Erinnerung :

**lesen Sie bitte nochmals die Kurzdarstellung auf Seite " Inhalt / Grundlagen " ! Die GFE ha
Kapitalanlagen vertrieben sondern Blockheizkraftwerke verkauft, weshalb die Kunden der
Anleger sind sondern Käufer.**

Dies weisen die Prospekte der GFE-Group eindeutig aus :

Blockheizkraftwerke auf Pflanzenölbasis

KUNDENINFORMATION



Innovativ und zeitgemäß ...

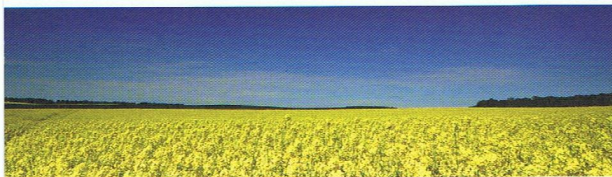
... ist unser Motto wenn es darum geht, neue Produkte einzuführen.

Wir, die GFE Unternehmensgruppe, haben uns darauf spezialisiert, Möglichkeiten zu schaffen, den Markt der erneuerbaren Energien für jeden zu öffnen.

Das neueste Highlight, das wir Ihnen bieten, sind unsere mit Pflanzenöl betriebenen Blockheizkraftwerke. Sie spielen eine wichtige Rolle in der Energieversorgung der Zukunft. Mit ihrem hohen Wirkungsgrad erfüllen sie alle modernen Anforderungen an effiziente Energieerzeugung.

Die GFE Group bietet Ihnen die Möglichkeit, auf einfache und lukrative Weise selbst Energieerzeuger zu werden. Von der Einrichtung bis hin zu sämtlichen betriebsrelevanten Aufgaben und rechtlichen Pflichten erhalten Sie einen echten Rundumservice.

Einen ersten Eindruck von dieser modernen, ertragreichen Form der Energiegewinnung erhalten Sie mit dieser Broschüre.



Wir würden uns freuen, Sie bald zum Kreis unserer Kunden zählen zu dürfen.

Ihre GFE Group

LEISTUNGSANGEBOT

Wir bieten Ihnen:

- Eine Auswahl verschiedener Anlagengrößen der Blockheizkraftwerke von 30 - 150 kW.
- Das GFE Premium-Servicepaket zur Sicherstellung des einwandfreien technischen Betriebs der Anlage (inkl. Antriebskosten).
- Komplette Abwicklung der Container- und Stellplatzmiete.
- Verwaltung aller rechtlichen und buchhalterischen Belange.
- Abwicklung aller steuerlichen Angelegenheiten durch unsere Steuerberatungsgesellschaft.

Ihre entscheidenden Vorteile:

- Sie erhalten 20 Jahre lang garantierte Einnahmen.
- Sie können ein Blockheizkraftwerk betreiben, ohne sich mit den täglich anfallenden Aufgaben und Pflichten belasten zu müssen.
- Sie können sich darauf verlassen, dass Ihre Anlage gemäß den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen betrieben wird und dass Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten nutzen, ohne alle Bestimmungen im Detail kennen zu müssen.
- Sie können sicher sein, dass alle nötigen Arbeiten an der Anlage regelmäßig und pünktlich durch Fachleute ausgeführt werden.
- Sie haben feste monatliche oder jährliche Ausgaben/Kosten, mit denen Sie zuverlässig kalkulieren können. Das erspart Ihnen das allgemein bekannte „böse Erwachen“, wenn einmal eine außerordentliche Reparatur auftritt.

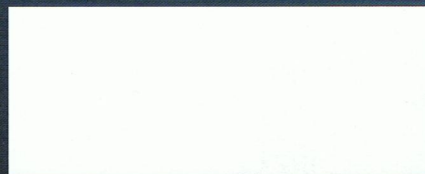
Monatliche Einspeisevergütung	€ 4.664,-
J. Antriebskosten (Rapsöl € 0,65 / Liter)	€ 2.323,-
J. Premium-Servicepaket (€ 100,- p.a. / kW)	€ 333,-
J. Verwaltung (€ 100,- p.a. / kW)	€ 333,-
J. Containermiete (€ 7,- p.m. / kW)	€ 280,-
= Überschuss	€ 1.395,-
Sie erhalten hiervon eine mtl. Abschlagszahlung von	€ 1.000,-
J. Zins und Tilgung (angenommener Zinssatz 9,0 % eff. p.a.)	€ 446,-
Bruttogewinn	€ 554,-

So könnte Ihr Gewinn aussehen:

Für ein Blockheizkraftwerk mit 40 kW ergibt sich eine Investitionssumme von € 35 700,- brutto.

Anlagengröße	_____
Investitionssumme	_____
Ertrag p.a.	_____
Antriebskosten	_____
Premium-Servicepaket	_____
Verwaltung	_____
Containermiete	_____
= Überschuss	_____
Sie erhalten hiervon eine mtl.	_____
Abschlagszahlung von	_____
Zins und Tilgung (angenommener Zinssatz 9,0 % eff. p.a.)	_____
Bruttogewinn	_____

Ihr Ansprechpartner:



GFE GROUP

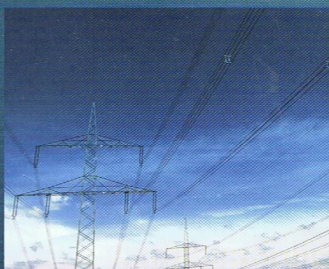
Dieselstraße 24
90441 Nürnberg
kontakt@gfe-info.de
www.gfe-info.de
Tel 0180.5 890 40-0
Fax 0180.5 890 40-1

(dt. Festnetzpreis 14 ct/min; Mobilfunkpreise max. 42 ct/min)

Ebenso wurden technische Informationen im Detail zur Verfügung gestellt :

Blockheizkraftwerke auf Pflanzenölbasis

PRODUKTINFORMATION



Gesellschaft zur Förderung
erneuerbarer Energien

Innovativ & zeitgemäß...

... das ist unser Motto, wenn wir neue Produkte einführen.

Die GFE – Gesellschaft zur Förderung erneuerbarer Energien mbH ist ein junges, dynamisches Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien.

Unser Ziel:

Wir wollen den Markt der erneuerbaren Energien für jeden öffnen. Denn in kaum einem anderen Bereich gibt es so viel Förderung und Sicherheit wie in diesem Sektor. Gleichzeitig ist der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien äußerst lukrativ.

Das neueste Highlight, das wir Ihnen bieten können, sind unsere mit Pflanzenöl betriebenen Blockheizkraftwerke. Mehr zu dieser modernen, ertragreichen Form der Energiegewinnung erfahren Sie in dieser Broschüre.

Profitieren Sie von staatlichen Förderungen und Sicherheiten. Werden Sie Energieerzeuger.

**Rene Teichelmann
Geschäftsführer**



BLOCKHEIZKRAFTWERKE AUF PFLANZENÖLBASIS DER GFE

Die effiziente Gewinnung und Nutzung von Energie wird angesichts beschränkter Ressourcen immer wichtiger. Eine zukunftssträchtige und für Betreiber profitable Alternative zu herkömmlichen Elektrizitätskraftwerken sind Blockheizkraftwerke. Nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung kann neben dem gewonnenen Strom auch die anfallende Wärme genutzt werden.

Bei unseren Blockheizkraftwerken wird so beispielsweise das Rapsöl über die Abwärme vorgewärmt, um die Viskosität zu erhöhen und so eine bessere Verbrennung zu gewährleisten. Zusätzlich haben wir verschiedene Komponenten eingebaut, die es insgesamt als **Energy-Saving-System** ermöglichen, den Kraftstoffverbrauch deutlich zu reduzieren und damit die Antriebskosten des Betreibers zu senken.

Die Blockheizkraftwerke der GFE arbeiten mit modernster technischer Ausstattung. Dabei zeichnen sie sich durch höchste Qualität aus: Motor und Generator stammen von namhaften Herstellern mit langjähriger Erfahrung. Auch sämtliche andere Komponenten, wie Leitungen, Pumpen usw., beziehen wir ausschließlich von Markenherstellern. Dies gilt natürlich ebenso für den gesamten elektrotechnischen Bereich der Schaltschränke, Kabel u. Ä.

Sämtliche von uns angebotenen BHKW sind schlüsselfertig und betriebsbereit. Alle verwendeten Teile haben selbstverständlich ein CE-Zertifikat und erfüllen die vorgeschriebenen Normen.

Die Anlagen verfügen standardmäßig über Fernwartungs- und Überwachungssysteme. So lassen sich Störungen sofort erkennen und alle Prozesse wie Betrieb, Betankung u. Ä. einfach und lückenlos dokumentieren.

Auf alle Komponenten erhalten Sie als Betreiber fünf Jahre Garantie von uns.



UNSER ZUSATZANGEBOT

Die Investition in ein Blockheizkraftwerk ist eine Investition in die Energieversorgung der Zukunft. Doch der Betrieb eines solchen Kraftwerks erfordert Zeit und Fachkenntnis. Wenn Sie einerseits in diese umweltverträgliche und effiziente Energieerzeugung investieren wollen, sich aber andererseits nicht selbst um den täglichen Betrieb des BHKW kümmern können oder wollen, empfehlen wir Ihnen unser attraktives Zusatzangebot: Sie können über uns unsere Verwaltungsgesellschaft GFE EWIV beauftragen, die für Sie alle anfallenden Aufgaben für einen reibungslosen Betrieb übernimmt.

Hierzu gehören:

- Regelmäßige Wartung und Pflege des BHKW
- Pünktliche Betankung der Anlage zu Konditionen unter Marktdurchschnitt
- Wahrnehmung der rechtlichen Pflichten eines Energieerzeugers gegenüber Ämtern, Behörden und sonstigen Institutionen
- Abschluss einer Betreiberhaftpflichtversicherung und einer Allgefahrenversicherung für den Anlagenbetreiber bzw. den Betrieb
- Fristgerechte monatliche Umsatzsteuervoranmeldung für den Betreiber über Partnersteuerberater
- Wahrnehmung der Buchhaltungspflicht durch Buchhalter
- Erweiterung der Herstellergarantie auf 20 Jahre für die Anlage mit allen Komponenten
- Kraftstoffpreisgarantie auf 10 Jahre

Sie bekommen so einen Rundumservice – und damit praktisch keinen Arbeits- oder Zeitaufwand für den Betrieb des BHKW.

Sie erhalten von der GFE EWIV eine monatliche Abschlagszahlung aus dem Überschuss des Anlagenbetriebs. Am Jahresende bzw. Anfang des Folgejahres erstellt die

GFE EWIV eine detaillierte Endabrechnung für das Kraftwerk und zahlt Ihnen den restlichen Überschuss aus dem Anlagenbetrieb aus.

Ausführliches Informationsmaterial dazu stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die rechtliche Vergütungsgrundlage laut EEG

Blockheizkraftwerke auf Pflanzenölbasis gehören gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in den Bereich Biomasse und unterliegen damit den Vergütungsregelungen des EEG.

Dieses Gesetz legt unter anderem den Vergütungszeitraum von 20 Jahren sowie die Einspeisevergütung für den erzeugten Strom fest.

Das bedeutet für Sie als Anlagenbetreiber:

Der Gesetzgeber verpflichtet den Netzbetreiber, dass er den von Ihnen erzeugten Strom fest für das Jahr der Inbetriebnahme plus 20 Folgejahre zu einem gesetzlich festgelegten Preis abnehmen und vergüten muss.

Dabei muss er diese „saubere“ Energie vorrangig behandeln, d. h. er muss den im BHKW produzierten Strom vor konventionell erzeugtem Strom abnehmen und in sein Netz einspeisen.

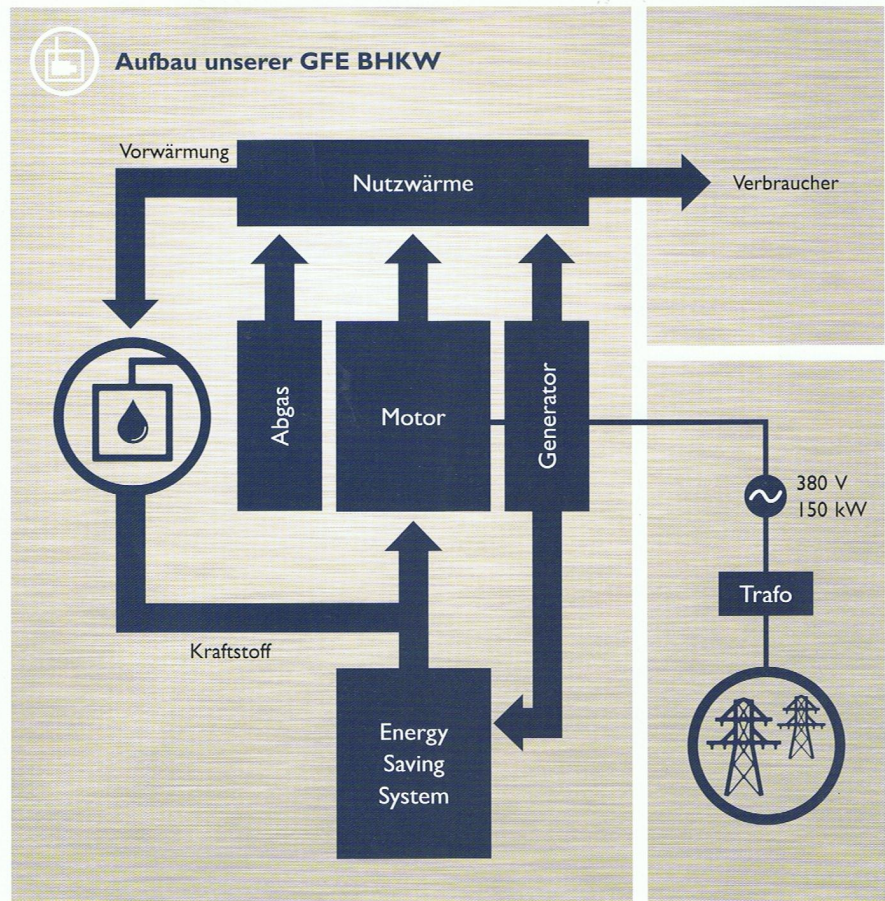
Da die von uns angebotenen Blockheizkraftwerke mit Rapsöl laufen, erhalten Sie zudem auf den erzeugten Strom den sogenannten NawaRo-Bonus: Dieser Bonus für Strom, der aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt wird, ist in einer Sonderregelung des EEG festgeschrieben. Dort finden sich auch die sogenannte Positivliste; sie führt alle Stoffe auf, für die der Bonus gilt.

Hinweis: Bei diesen Informationen handelt es sich lediglich um eine kurze Zusammenfassung der gesetzlichen Regelungen. Sie stellen keine Rechtsberatung dar!

TECHNISCHER AUFBAU

Energieflussschema Pflanzenöl-BHKW

Das Schaubild verdeutlicht den Wärme-, Strom- und Kraftstofffluss im BHKW. Durch die Vorwärmung des Kraftstoffs wird die Viskosität des Pflanzenöls verbessert. Das Energy Saving System (ESS) verringert den Brennstoffverbrauch erheblich.

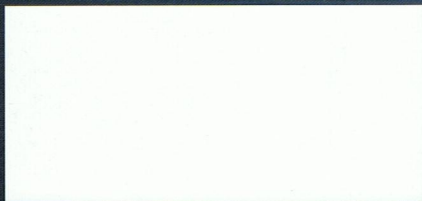


TECHNISCHE DATEN

Modell	gfe.bhkw 30 kW	gfe.bhkw 40 kW	gfe.bhkw 50 kW
Einspeiseleistung elektrisch	30 kW	40 kW	50 kW
Motor	Deutz TD226B-3D	Deutz D226B-4D	Deutz D226B-6D
Startsystem	Elektrischer Starter		
Motorbeschreibung	Wassergekühlter Viertaktmotor mit Direkteinspritzung		
Zylinder	3	4	6
Kraftstoffverbrauch	Ø 0,135 l Rapsöl/kW/h		
Bohrung und Hubhöhe	105 x 120 mm		
Nenndrehzahl	1500 U/min		
Besonderheiten	Energy Saving System (ESS), Fernwartung und Fernüberwachung der gesamten Anlage		
Generator	STAMFORD BCI 184H	STAMFORD UCI 224D	STAMFORD UCI 224E
Nennfrequenz	50 Hz		
Nennspannung	400 Volt		
Leistungsfaktor	0.8 Lag (1.0)		
Typ	3 Phase, 4 Wire		
Maße der Anlage	1900 x 800 x 1500 mm	2000 x 800 x 1500 mm	2100 x 850 x 1550 mm
Nettogewicht	900 kg	950 kg	1000 kg

Modell	gfe.bhkw 75 kW	gfe.bhkw 100 kW	gfe.bhkw 150 kW
Einspeiseleistung elektrisch	75 kW	100 kW	150 kW
Motor	Deutz TBD226B-6D	Deutz TBD226B-6D5	Deutz BF6M1013FCG3
Startsystem	Elektrischer Starter		
Motorbeschreibung	Wassergekühlter Viertaktmotor mit Direkteinspritzung		
Zylinder	6		
Kraftstoffverbrauch	Ø 0,135 l Rapsöl/kW/h		
Bohrung und Hubhöhe	105 x 120 mm	105 x 120 mm	108 x 130 mm
Nenndrehzahl	1500 U/min		
Besonderheiten	Energy Saving System (ESS), Fernwartung und Fernüberwachung der gesamten Anlage		
Generator	STAMFORD UCI 274C	STAMFORD UCI 274D	STAMFORD UCI 274H
Nennfrequenz	50 Hz		
Nennspannung	400 Volt		
Leistungsfaktor	0.8 Lag (1.0)		
Typ	3 Phase, 4 Wire		
Maße der Anlage	2500 x 800 x 1650 mm	2600 x 800 x 1650 mm	2800 x 1000 x 1800 mm
Nettogewicht	1300 kg	1350 kg	1400 kg

**Ihr Berater und Vermittler
in Sachen erneuerbarer Energien:**



**GFE – Gesellschaft zur Förderung
erneuerbarer Energien mbH**

Sitz: Bergweg 2, 97514 Oberaurach

Verwaltung und Postanschrift:

Dieselstraße 24

90441 Nürnberg

kontakt@gfe-info.de

www.gfe-info.de

Tel 0180.5 890 40-0

Fax 0180.5 890 40-1

(dt. Festnetzpreis 14 ct/min; Mobilfunkpreise max. 42 ct/min)

Aus diesen Prospekten ergibt sich genauso klar, dass es sich bei der GFE um den Verkauf von Blockheizkraftwerken handelt, wo jeder Kunde die Möglichkeit erhält verschiedene Zusatzangebote zu nutzen bis hin zu "Rundumsorglospaket".

Erst in der zweiten Hälfte August 2010 wurde dieses Angebot erweitert um die Möglichkeit, dass der Kunde sein BHKW an eine Firma der GFE verpachten kann. Diese Verpachtung war aber zu keinem Zeitpunkt eine für den Erwerb notwendige Vorbedingung, sondern ein weiteres Zusatzangebot !

Hans-Ullrich Strunk
Rothbachstrasse 9

57627 Hachenburg, den 15. 08. 2011
hu_strunk@web.de

An die

Generalstaatsanwaltschaft
Nürnberg

Bärenschanzstrasse 70
90429 Nürnberg

B E S C H W E R D E über die nicht erfolgte Aufnahme von Ermittlungen durch die
Staatsanwaltschaft Nürnberg – Fürth,
deren Schreiben an mich vom 01.08.2011, hier eingegangen
am 09.08.2011, OStae Ellrott / Huber,
deren Aktenzeichen 108 AR 232074/11

Sehr geehrte Damen und Herren,

das benannte Schreiben der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth füge ich als Anlage 1 bei.

Die handschriftlichen Kommentierungen stammen von mir, da ich dieses Schreiben bereits
einmal als Anlage zu meiner Mail mit dem Betreff

„ GFE – 2 Milliarden EURO Schaden „

verwendet habe.

Diese Mail füge ich als Anlage 2 bei und nehme auf den Inhalt derselben ausdrücklich
Bezug !

Zu Ihrer Information füge ich in Kopie ebenfalls bei :

--- die Erneuerung meiner Strafanzeige vom 05.02.2011, welche ich am 15.07.2011
abgesandt habe (Anlage 3)

--- meine Strafanzeige vom 05.02.2011 (Anlage 4)

Zum Sachverhalt trage ich wie folgt vor :

--- 2 ---



Nachdem mir 8 CDs übergeben wurden, in welchen sich in chronologischer Reihenfolge Dokumente zum Ermittlungsverfahren 507 JS 1612/10 befinden, muss ich nach einer Durcharbeitung aller Dokumente bis zum 29.11.2010 – und teilweise darüberhinaus - mit großem Entsetzen folgendes feststellen :

Die Dinge liegen ja noch viel schlimmer, als ich diese bereits in all meinen Schreiben, Mails und auf meinen Homepages dargelegt habe !

Damit Sie besser nachvollziehen können, was ich meine, schauen Sie doch bitte zunächst den Zeitungsbericht an aus der fränkischen Landeszeitung zum 12.08.2011 (Anlage 5). Dort äussern sich namhafte Vertreter der Justiz in Nürnberg zum Thema :

Die Gier der Anleger kennt keine Vernunft

Für die GFE stelle ich hierzu fest :

Bis zum 30.11.2010 wurde niemand geschädigt. Dies beweisen die Dokumente auf den CDs ebenso, wie der Fragebogen auf Seite 3 meiner Homepage

<http://www.gfe-skandal.de>

den ich als Anlage 6 beifüge.

Im Gegenteil : alle Wünsche der GFE-Kunden, wie z.B. Stornierung von Verträgen, wurden problemlos und zügig abgewickelt.

Wenn ich davon ausgehe, dass die Dokumente bis zum 29.11.2010 auf den Cds 1 und 2 als Grundlage genommen wurden um all die Massnahmen wie Razzia am 30.11.2010, Verhaftungen, Beschlagnahmungen etc. zu rechtfertigen, dann frage ich mich allen Ernstes :

Haben sich die Mitarbeiter der Kripo, der Staatsanwaltschaft und Herr Richter Pucher vom Amtsgericht Nürnberg tatsächlich so von dem „ Vorleben der Beschuldigten „ und den vielen Bankkonten und Firmen der GFE-Group blenden lassen, dass sie jegliches Mass an R e a l i t ä t s b e z u g verloren habe, wodurch sich die am 30.11.2010 – und auch schon vorher (z.B. Telefonüberwachung) und noch weiter zurückliegend (Vorermittlungen und diverse Ermittlungsverfahren, Kontenabklärung) Massnahmen vielleicht erklären lassen könnten – aber n i e m a l s r e c h t f e r t i g e n !!

Diese R E A L I T Ä T habe ich in vielen Mails und auf meinen Homepages wie folgt beschrieben, da ich in Nürnberg vor Ort war, was bei dem v.g. Personenkreis bis zum 30.11.2010 wohl nicht der Fall war ! Ich verweise hierzu auf die Anlagen und führe erneut aus :



Die GFE hat ihre Idee der Vermarktung verbrauchsreduzierter BHKW auf Pflanzenölbasis konsequent in die Tat umgesetzt.

Hierbei hat sie gleichzeitig :

die jahrelangen Erfahrungen und Erkenntnisse von Karl Meyer aus dem Motorsport in die Technik der BHKW erfolgreich integriert, was zu noch niedrigeren Verbrauchswerten führte, als diese im Prospekt dargelegt wurden. (Hinweis für die Kripo : die Zugabe von Wasser in den Verbrennungsprozess gibt es im Motorsport schon seit Jahrzehnten !)

Verwaltung und Produktion völlig neu aufgebaut (Hinweis für die Kripo : die Kunden und Vermittler haben dies miterlebt – die Kripo wohl nicht --- oder ???).

bis 30.11.2010 über 70 Arbeitsplätze allein vor Ort geschaffen ohne die Arbeitsplätze im Kreise der großen Schar der Vermittler einzubeziehen. (Hinweis für die Kripo : haben Sie schon mal was von Leiharbeitern oder Zeitarbeitern gehört, die dort gearbeitet haben, um sich dann später für eine Festanstellung zu qualifizieren ?)

Das bei einem solchen Unterfangen vielerlei Probleme auftreten und auch manches falsch gemacht wird, darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Führungsspitze der GFE den begonnen Weg konsequent weitergegangen ist !! (Hinweis für die Kripo : als Airbus den A 380 prospektmässig angekündigt hat, denn den gab es vorher auch noch nicht, hat da die französische Kripo über Airbus auch einen solchen Bericht abgeliefert, wie Sie dies am 26.10.2010 in Bezug auf die GFE getan haben ?? Airbus hatte bereits Milliarden an EURO erhalten und ausgegeben, wobei deren Lieferterminüberschreitung dann sogar 2 Jahre betrug !! Auch Airbus hat für diese Terminüberschreitung Abstandszahlungen an die Fluggesellschaften geleistet – wurde aber trotz allem n i c h t stillgelegt !! Dabei gab es im Hinblick auf Airbus ein noch weit größeres Firmengeflecht und noch zigmal so viele Bankkonten. Und : Fehlgriffe im Hinblick auf Personalentscheidungen hat es dort auch zahlreich gegeben – schauen Sie mal in die Presseberichte während all dieser Jahre !!

Die Frage ist : konnte Airbus sich all dies leisten, d.h. hatte Airbus auch eine Kalkulation mit 200 % Zuschlag auf die reinen Herstellkosten, woraus sich solche Abstandszahlungen über Monate hinweg problemlos bestreiten lassen ??

Abschlussfrage an die Kripo :

Kennen Sie sich eigentlich im Recht der Kaufverträge aus ?

Dem Verkäufer steht der Gewinn aus einem solchen Vertrag zu ! Dieser Gewinn für die GFE betrug ca. 50 % des Kaufpreises. In anderen Worten, die GFE hatte keine Probleme Abstandszahlungen wegen Lieferterminüberschreitungen auch monatelang zu leisten.

Mit dem Hochfahren der Produktion ab Januar 2011, den bis dahin gelösten Problemen hinsichtlich der Stellplätze, der Generatorensteuerung und der Erfüllung der behördlichen Auflagen, so wie über eine Umrüstung bzw. Nachrüstung der bereits fertigen Container im Hinblick auf das EnergySavingSystem, war die Garantie gegeben für ein erfolgreiches Umsetzen der ehrgeizigen Unternehmensidee !!)

SA

Warum wurden die Beschuldigten nicht vorher angehört ????

Im Falle „mysolar24“ ging dies noch im September 2010 problemlos mit Herrn Kirsten, Herrn Zumkeller und Herrn Teichelmann wie die betreffenden Dokumente auf der CD1 ausweisen !!!

Warum haben sich Kripo und Staatsanwaltschaft nicht noch einmal vor dem 30.11.2010 vor Ort bei der GFE in Nürnberg kundig gemacht ??

Schliesslich ist ja seit der Vorlage des Berichtes der Kripo vom 19.10.2010 mehr als ein Monat vergangen bis zu der „Still-Legungsmassnahme“ am 30.11.2010 ?

So hätte man sich die Gutachten der DEKRA und des TÜV SÜD CZECH ebenso vorlegen lassen können, wie dies Verbände und Vereinigungen auch getan haben, die zu diesem Zweck im Hause GFE Gespräche geführt haben !!

Warum hat man das Ermittlungsverfahren nicht spätestens dann eingestellt, als man die Aussagen der Beschuldigten im Haftprüfungstermin ebenso vorliegen hatte wie massive Beweise direkt nach dem 30.11.2010, die über eine Vielzahl von Dokumenten und den Aussagen von unterschiedlichen Personen, genau dies bestätigen, was Horst Kirsten im Termin vom 30.11.2010 zu Protokoll gegeben hat ??

Ich zitiere hierzu aus dem Protokoll anlässlich der Haftprüfung (Seite 642 der Akten) :

Die im Haftbefehl erhobenen Vorwürfe sind unzutreffend. Bei den Geschäften der GFE handelt es sich nicht um ein Schneeballsystem.

Es stehen allein in China 200 Container bereit. Die Produktion wurde bereits aufgenommen.

Wie die Staatsanwaltschaft zu der Auffassung kommt, hier seien Gelder von Kunden vereinnahmt worden, ist uns nicht verständlich. Zu einem Schadenseintritt kann es unserer Auffassung nach nun kommen, daß das Ermittlungsverfahren in dieses Stadium gebracht wurde.

Es handelt sich um ganz normale Geschäfte nach dem Gesetz für erneuerbaren Energien, wovon auch die Kunden profitieren sollten.

Der Verteidiger beantragt die Aufhebung, hilfsweise Außer-vollzugsetzung des Haftbefehls gegen geeignete Auflagen, insbesondere zu einer Fortführung der Geschäfte der GFE.

Die Vertreterin der Staatsanwaltschaft beantragt Aufrechterhaltung des Haftbefehls.

Es bleibt deshalb - und nunmehr verstärkt - bei dem Inhalt meiner Strafanzeigen !

Ich drehe allerdings jetzt „ den Spiess um „ und setze Ihnen eine letzte Frist auf Dienstag, 30.08.2011 um die

UNRECHTMÄSSIGKEIT des Verfahrens 507 JS 1612/10

festzustellen, wodurch dann auch die Inhaftierten endlich freikommen !

Es kann doch nicht angehen, dass die Justiz ein hochinnovatives und hochprofitables Unternehmen einfach „ platt „ macht, nur weil man die Realitäten nicht sehen will und deshalb ALLES ignoriert, was die einmal vorgefasste Meinung „ lauter Kriminelle „ im Ansatz bereits widerlegt !

Hierzu verweise ich nochmals auf den Inhalt meiner Strafanzeigen (Anlage 3 u. Anlage 4) sowie auf die Ausführungen auf meinen Homepages <http://www.hans-ullrich-strunk.de> und <http://www.gfe-skandal.de> .

Sollten Sie selbst nicht Willens und/oder in der Lage sein, diese Feststellung zu treffen, so werde ich parallel die folgenden Massnahmen ergreifen :

Erhebung der Erzwingungsklage vor dem Oberlandesgericht Nürnberg im Hinblick auf die Zurückweisung meiner Beschwerde gegen die Nichtaufnahme von Ermittlungen zu meiner ersten Strafanzeige vom 05.02.2011 durch die Generalstaatsanwaltschaft Nürnberg. Zu Ihrer Information : diese Massnahme ist noch nicht verfristet, da Herr OStA Kölbl auf eine Rechtsbehelfsbelehrung verzichtet hat.

Sollte das OLG Nürnberg (erwartungsgemäss ??) dieser Klage nicht stattgeben, dann werde ich sofort Verfassungsbeschwerde einlegen.

Gleichzeitig damit werde ich die Mahnabteilung beim Amtsgericht Mayen veranlassen, die Akten zu meinem Mahnbescheid an das AG München abzugeben.

Das dort dann anhängige Verfahren werde ich nach Rheinland-Pfalz ziehen um von hieraus mithilfe der rheinlandpfälzischen Justiz das „ GFE – Komplott „ aufzusprengen !

Leider konnte die hiesige Justiz wegen dem „ föderalistischen „ System bisher noch nicht tätig werden !! Nichtsdestoweniger habe ich unsere Landesjustiz bereits mehrfach über die Vorgänge in Bayern informiert, die GFE u.a. betreffend !

SL

Der Rechtsausschuss des bayerischen Landtages erhält Kopie dieses Schreibens.

Das Präsidium des bayerischen Landtages erhält Kopie dieses Schreibens.

Das bayerische Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz erhält Kopie dieses Schreibens.

GFE-Gesellschafter Horst Kirsten, JVA Nürnberg, erhält Kopie dieses Schreibens.

Dieses Schreiben steht mit der Absendung aller Schreiben auch auf meiner Homepage

<http://gfe-skandal.de>

Hochachtungsvoll



Hans – Ullrich Strunk

N.S. Vielleicht schauen Sie ja auch hier mal rein : Markus Gailfuß (Anlage 7)



IN: 89.08.2011

Anlage 1

Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth



Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth, Fürther Str. 112, 90429 Nürnberg

Herrn
Hans Ullrich Strunk
Rothbachstraße 9
57627 Hachenburg

Herr Oberstaatsanwalt Ellrott
Telefon: 0911 321-246
Telefax: 0911 321-246

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Akten - / Geschäftszeichen
108 AR 232074/11

ah
Datum
01.08.2011

Sehr geehrter Herr Strunk,

in dem oben genannten Verfahren habe ich mit Verfügung vom 01.08.2011 folgende Entscheidung getroffen:

Von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wird gemäß § 152 Abs. 2 StPO abgesehen.

Gründe:

Der Anzeigerstatte Hans Ullrich Strunk hat mit Schreiben vom 05.02.2011 bei der Staatsanwaltschaft Nürnberg - Fürth Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung erstattet (Az: 108 AR 230537/11).

Anlass für die Strafanzeige war ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Nürnberg - Fürth gegen Verantwortliche der GFE-Group in Nürnberg (Az: 507 Js 1612/10). Der Anzeigerstatte ist davon überzeugt, dass Unbekannte der GFE-Group schweren Schaden zufügen wollen und zu diesem Zweck die Staatsanwaltschaft mißbrauchen. Gleichlautende Strafanzeigen wurden von weiteren Personen erstattet, mit denen Anzeigerstatte in Kontakt stand.

Oberstaatsanwalt Ellrott hat den Anzeigen mit Verfügung vom 25.02.2011 gemäß § 152 Abs. 2 StPO keine Folge gegeben, da im Verfahren 507 Js 1612/10 gegen die dortigen Beschuldigten der Tatverdacht des gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Blockheizkraftwerken besteht.

Der Anzeigerstatte Hans Ullrich Strunk hat daraufhin in einer als "Offenen Brief an die Generalstaatsanwaltschaft in Nürnberg" bezeichneten Beschwerde vom 15.03.2011 der

Hausanschrift
Fürther Str. 112
90429 Nürnberg

Haltestelle
U-Bahnlinien 1 und 11, Haltestelle
Maximiliansstraße

Geschäftszeiten
Mo - Fr 8:30 - 11:30 Uhr,
Do 13:15 - 15:00 Uhr

Kommunikation
Telefon: 0911 321-0
Telefax: 0911 321-246
poststelle@sta-nfue.bayern.d

Die E-Mail-Adresse eröffnet keinen Zugang für formbedürftige Erklärungen in Rechtssachen

Staatsanwaltschaft vorsätzliches Handeln zum Nachteil der GFE-Group unterstellt und gefordert, dass zahlreiche Personen unverzüglich in Untersuchungshaft genommen werden. In einer am 21.03.2011 gesendeten E-Mail wiederholte der Anzeigerstatter seine Vorwürfe.

Mit Bescheid vom 28.06.2011 gab die Generalstaatsanwaltschaft in Nürnberg der Beschwerde des Anzeigerstatters und weiterer Personen keine Folge. Oberstaatsanwalt Kölbl wies dabei darauf hin, dass auch das Oberlandesgericht Nürnberg im Rahmen eines Haftprüfungsverfahrens den dringenden Tatverdacht hinsichtlich der inhaftierten Verantwortlichen der GFE-Group festgestellt hat.

Der Anzeigerstatter Hans Ullrich Strunk hat daraufhin mit Schreiben vom 15.07.2011 seine Strafanzeige erneuert und erweitert und nunmehr Oberstaatsanwalt Kölbl und den Leitenden Oberstaatsanwalt Dr. Kimmel, der am 06.07.2011 einer Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Oberstaatsanwalt Kölbl keine Folge gegeben hatte, wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung angezeigt. Ebenfalls angezeigt wurden "Verantwortliche des Oberlandesgerichts Nürnberg". Der Strafanzeige beigelegt sind über 300 Seiten Ausdrucke von Internetseiten, die der Anzeigerstatter erstellt hat. Es wird deutlich, dass der Anzeigerstatter weiter davon überzeugt ist, dass die Firma GFE-Group Opfer einer Verschwörung wurde, hinter der nach Auffassung des Anzeigerstatters letztlich die großen Energiekonzerne stecken. Objektive Anhaltspunkte für die vom Anzeigerstatter behauptete Verschwörung bestehen weiterhin nicht im Geringsten.

Aus dem bisherigen Verfahrensablauf wird klar, dass der Anzeigerstatter aller Voraussicht nach auch künftig jeden Richter und Staatsanwalt anzeigen wird, der sich nicht seiner Meinung von einer Verschwörung gegen die GFE-Group anschließt. Da dies die Grenzen des Rechtsmißbrauchs überschreitet, wird der Anzeigerstatter darauf hingewiesen, dass weitere Anzeige mit dem gleichen Inhalt von der Staatsanwaltschaft Nürnberg - Fürth künftig nicht mehr verbeschieden werden.

Beschwerdebelehrung

Gegen diesen Bescheid können Sie binnen 2 Wochen nach Zugang Beschwerde bei der Generalstaatsanwaltschaft Nürnberg erheben.

Die Beschwerde kann innerhalb dieser Frist auch bei der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth eingelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Huber
Oberstaatsanwalt

Dieses Schreiben wurde elektronisch erstellt und enthält deshalb keine Unterschrift, wofür um Verständnis gebeten wird.

Anlage 2

Betreff: GFE ==> 2 Milliarden EURO Schaden !!
Von: hu_strunk@web.de
An: "Hans Ullrich Strunk" <hu_strunk@web.de>
Bcc: theresa.Schopper@gruene-fraktion-bayern.de, info@angelika-schorer.de, mdl@schreyer-staeblein.de, buero@stefan-schuster-mdl.de, buergerbuero.schweiger@fw-landtag.de, schwimmer@st-wolfgang-ob.de, CSU-Dachau@t-online.de, reserl.sem-mdl@t-online.de, bernd.sibler@t-online.de, esinner@t-online.de, markus.soeder@soeder.de, info@kathrin-sonnenholzner.de, ludwig.spaele@csu-landtag-news.de, adi.sprinkart@t-online.de, diana.stachowitz@bayernspd-landtag.de, christine.stahl@gruene-fraktion-bayern.de, barbara.stamm@bayern.landtag.de, claudia.stamm@gruene-fraktion-bayern.de, christa.steiger@bayernspd-landtag.de, MdL@Klaus-Steiner.de, buero@csu-kv-ebersberg.de, sylvia.stierstorfer@t-online.de, klaus.stoettner@csu-landtag.de, augsburg-land@csu-bayern.de, info@florian-streibl.de, reinhold.strobl@bayernspd-landtag.de, info@simone-strohmayr.de, taubeneder@csu-passau.de, info@susanna-tausendfreund.de, kontakt@tobias-thalhammer.de
Datum: 11.08.11 12:45:08
Anlagen: Erneuerung Anzeige § 129 2011-07-15 -- 001.jpg, Erneuerung Anzeige § 129 2011-07-15 - 002.jpg, Erneuerung Anzeige § 129 2011-07-15 - 003.jpg, Ablehnung Strafanzeige vom 15.07.2011 - 002.jpg, Ablehnung Strafanzeige vom 2011-07-15 - 001.jpg

**

Sehr geehrter Herr K....,

ich hoffe sehr, dass diese Mail Sie erreicht, bei allen anderen kam eine Fehlermeldung.

Herr Manoussos war nicht in Nürnberg vor Ort, sondern ich !

Herr Gailfuß war nicht in Nürnberg vor Ort, sondern ich !

Die Anwälte waren nicht in Nürnberg vor Ort, sondern ich !

Warum ist es sooooo schwer, der Wahrheit ins Auge zu sehen ??

Weil man sich nicht vorstellen kann, dass in Deutschland so etwas möglich ist ??

Weil man der Obrigkeit hörig ist ??

Weil die manipulierte Presse einen ständig mit den gleichen Informationen versorgt, ja uns diese geradezu einhämmert ??

Können Sie sich vorstellen, warum der Mann, der den Film " Japan und der GFE-Skandal " gemacht hat, als Einziger plötzlich umschwenkt --- nachdem er monatelang pro GFE war ??

Haben Sie die 4.000 Seiten Akten eingesehen ??

Ist Ihnen eigentlich klar, dass die Justiz im Hinblick auf die Beschuldigungen in der Pressemeldung vom 30.11.2010 `n i c h t s` aber auch `g a r n i c h t s` in Händen hat ?

Ist Ihnen klar, dass deshalb ein weiteres Gutachten auftauchen musste, was beweisen soll, dass das Konzept der GFE -- von Anfang an --- zum Scheitern verurteilt war, weil die Beigabe von Wasser zum Pflanzenöl nicht konform sein könnte mit dem EEG ??

Ist Ihnen klar, dass hier ein laut Pressemeldung der Staatsanwaltschaft vom 30.11.2010 " technisch unmögliches Verfahren " jetzt sogar von hochrangigen Personen begutachtet wird ???!!!

Ist Ihnen klar, warum die Staatsanwaltschaft Mitte Dezember 2010 ein weiteres " Gutachten " im Hinblick auf die Verbrauchswerte an Pflanzenöl in Auftrag gab, obwohl dies gar nicht nötig gewesen wäre, denn sie hat ja bereits seit Frühjahr 2010 in Sachen GFE ermittelt und musste deshalb die Begutachtungen von der Dekra (1x) und TÜV Süd Czech (2x) kennen ???!!!

Warum wurde wohl das BHKW, an welchem die Versuche im Auftrag der Staatsanwaltschaft Mitte Dezember 2010 durchgeführt wurden, beschlagnahmt ??

Um dieses als Beweis deutscher Ingenieurkunst in das Deutsche Museum in München zu überstellen ??

Ist Ihnen klar, warum dies alles geschieht ??

Ich sage es Ihnen :

Dem Freistaat Bayern liegen mittlerweile Schadenersatzforderungen vor seitens der GFEler von mehr als 100 Mio. EUR.

Diese **Schadensumme** wird in Kürze anwachsen auf **ca. 2 Mrd. EURO** !!

Ja, Sie haben sich nicht verlesen !! 2. 000. 000. 000 EURO !!!

Schliesslich hätte die GFE im Herbst 2010 bereits **Aufträge von 0,5 Mrd EUR** hereinnehmen können oder sind Ihnen die diesbezüglichen Ausführungen von Herrn Kirsten nicht bekannt ???

Diese Summe von 2 Mrd. EUR dürfen die bayrischen Steuerzahler dann aufbringen für ca. 4.000 Geschädigte (mit den Familienangehörigen ca. 10.000 Personen !!!!) in Sachen

**" Stilllegung des Geschäftsbetriebes der GFE-Group
durch Vertreter des Freistaates Bayern
am 30.11.2010 " !!!**

Da den " Insidern " in der Justiz bereits seit Frühjahr 2010 bekannt ist, was die GFE tatsächlich gemacht und getan hat - nämlich versucht (mit den damit normalerweise einhergehenden und darüberhinaus vielen " hausgemachten " Schwierigkeiten) viel G U T E S zu bewirken

====> selbst die Nürnberger Zeitung nennt Herrn Kirsten einen " Wohltäter "

<http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/nz-regionews/wohltater-oder-genialer-lugner-1.1397250>

**kann der Freistaat Bayern den Schadenersatzforderungen der
--- von ihrer eigenen Justiz --- geschädigten Bürger
überhaupt nicht mehr ausweichen !!**

Und dies aus einem ganz einfachen Grund :

Unser Rechtssystem kennt neben dem Tatbestand des " Handelns " auch den Tatbestand des " Unterlassens ".

Insofern gilt :

Sind die Beschuldigungen der Staatsanwaltschaft zutreffend, dann hätte diese lange vor dem 30.11.2010 eingreifen müssen --- da sie nachweislich bereits seit dem Frühjahr des Jahres 2010 in Sachen GFE-Group ermittelt hat, auf der Basis einer Strafanzeige bei der Kripo in München aus dem Januar 2010, --- denn dann wären die meisten Käufer vor Schaden bewahrt worden. Dies hat sie aber " unterlassen " ====> wofür der Freistaat haftet !!

Sind die Beschuldigungen der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth aber unzutreffend, dann handelt sie unrechtmässig, da sie das Verfahren dann spätestens Ende Oktober 2010 hätte einstellen müssen, weil dort bereits das " Gegengutachten " zu den Begutachtungen der DEKRA Stuttgart aus dem September 2010 von dem TÜV Süd

Czech vorgelegt wurde, was die genannten Prospektwerte für den Verbrauch an Rapsöl nochmals bestätigte -- und weil ihr die Entwicklung bei der GFE seit Monaten bekannt war !!

Da die Staatsanwaltschaft das Verfahren aber weitergeführt hat, handelt sie unrechtmässig ==> wofür der Freistaat haftet !!

Falls Sie immer noch nicht überzeugt sind, was in Sachen GFE-Group abgeht, dann schauen Sie doch mal bitte in die Anlagen zu dieser Mail.

Ich habe die besonders bemerkenswerten Stellen in der einen Anlage extra markiert !

Beste Grüße

Hans - Ullrich Strunk

Von:

Gesendet: 10.08.2011 15:32:44

An: hu_strunk@web.de

Betreff: RE: GFE : Öffentliche BESCHWERDE bei allen Lantagsabgeordneten des Bayerischen Landtages

sehr geehrter Herr Strunk,

Nach Einsicht in die Ermittlungsakte der Staatsanwaltschaft bin ich mittlerweile auch der Meinung das es sich um Betrug handeln könnte. Da fast 9 Monate seit der Razzia in der Dieselstr. vergangen sind und bis heute, auch nach mehrmaligen Ankündigungen, der Dieselmotor mit Rapsöl und 30% Einsparung nicht in die Gänge kommt, um zu beweisen das es möglich ist.

Sie haben E-Mails verschickt, mit infos und Fotos von Ihrer "Elli" (Forschungs-BHKW) und in nachhinein versichert, das der Motor prospektkonform laufe.

Mit fr. Grüßen

Date: Mon, 4 Jul 2011 23:36:04 +0200

From: hu_strunk@web.de

To: hu_strunk@web.de

Subject: GFE : Öffentliche BESCHWERDE bei allen Lantagsabgeordneten des Bayerischen Landtages

**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 04.05.2011, d.h. vor z w e i Monaten habe ich Sie darüber in

Kenntnis gesetzt, **dass das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth unrechtmässig geführt wird**, da es aus Mangel an Beweisen bereits Mitte Dezember 2010 hätte eingestellt werden müssen.

In diesem Zusammenhang hatte ich ausdrücklich darauf verwiesen, dass im Zuge dieses Ermittlungsverfahrens **7 Personen bereits seit dem 30.11.2010 unrechtmässig inhaftiert sind**.

Ich hatte Ihnen hierzu **s e c h s** Emails zugeleitet mit dem Thema :

" GFE : B e w e i s e für die Unschuld Teil 1 bis Teil 6 "

Mit Schreiben vom 13.05.2011 teilte das Landtagsamt mit, dass sich der Rechtsausschuss des Bayerischen Landtages mit diesem Ermittlungsverfahren befassen werde.

Bislang habe ich noch keine Nachricht vom Rechtsausschuss oder vom Landtagsamt erhalten.

Am 14.07.2011 beginnt die Sommerpause im Landtag !

Wie können Sie es eigentlich mit Ihrem Gewissen vereinbaren, dass da 7 Menschen

die Freiheit für weitere 2 Monate geraubt wurde und dass dieser unhaltbare Zustand

wohlmöglich noch über die Sommerpause hinaus andauert ???

Gleiches gilt für den Leiter der Generalstaatsanwaltschaft in Nürnberg !!

Mehrere Beschwerden von Mitte März 2011 über die Staatsanwaltschaft in Nürnberg

wurden Ende Juni, d.h. nach 3 1/2 Monaten a b s c h l ä g i g beschieden !!

Meine Dienstaufsichtsbeschwerde vom 01.06.2011 an v.g. Herrn blieb bisher ebenfalls

ohne Antwort !!

Finden Sie es in Ordnung, dass so mit Untersuchungshäftlingen umgegangen wird, die

u n s c h u l d i g in U-Haft sitzen ????

Weiterhin hatte ich darauf verwiesen, dass Tausende von Personen durch das Vorgehen

der Staatsanwaltschaft in diesem Ermittlungsverfahren geschädigt wurden.

So ist bereits ein Selbstmord auf Basis dieser Schädigung zu verzeichnen sowie ein hoher Sachschaden, da aus der Notlage der Schädigung das Haus eines Vermittlers der GFE von einem Kunden angezündet wurde.

Sie sind der Ansicht, dass ich übertreibe ??

Dann schauen Sie doch bitte hier mal rein :

www.gfe-skandal.de

==> Offener Brief von Horst Kirsten aus der JVA

==> Fragebogen zur Vorlage beim Rechtsausschuss

==> Die revolutionären Technologien und Techniken der GFE

Mit freundlichen Grüßen

Hans - Ullrich Strunk Postfach 1221 D-57267 Hachenburg

Anlage 3

Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Hans – Ullrich Strunk

Rothbachstrasse 9
D-57627 Hachenburg

Hachenburg, den 15.07.2011
hu_strunk@web.de

Mobil.: 0178 / 93 69 081

An die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth
über
Herrn i.d. Oberstaatsanwalt Wolfgang Träg
Fürther Str. 112
90429 Nürnberg

KOPIE

Betr.: Erneuerung und Erweiterung meiner Strafanzeige vom 05.02.2011 in Sachen „ Bildung einer kriminellen Vereinigung zu Lasten der GFE-Group in 90441 Nürnberg, Dieselstraße 24, und deren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Gesellschaftern „ (Az.: 105 AR 230537 / 11 der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth)

Sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt Träg,

auf der Homepage .. <http://www.volksgerichtshof-fuer-erneuerung.de> .. wurde eine dritte Pressemeldung eingestellt.

Ich bringe hiermit den Inhalt dieser Homepage komplett zur Anzeige, insbesondere aber die neuste Pressemitteilung 003 / 07 / 14 / 2011 auf Seite 4 dieser Homepage.

Einen Abdruck der gesamten Homepage füge ich bei !

Ich bringe zur Anzeige den gesamten Inhalt meiner Homepage .. <http://www.gfe-skandal.de> ..

Einen Abdruck der kompletten Homepage füge ich bei.

--- 2 ---

--- 2 ---

Ich bringe zur Anzeige den Inhalt meiner Homepage .. <http://www.hans-ullrich-strunk.de> ...

Einen Abdruck der kompletten Homepage füge ich bei.

Als Erweiterung meiner damaligen Anzeige erstatte ich Strafanzeige nach § 129 BGB gegen den Oberstaatsanwalt Kölbl bei der Generalstaatsanwaltschaft in Nürnberg sowie gegen Verantwortliche des Oberlandesgerichtes in Nürnberg und gegen den stv. Leiter der Generalstaatsanwaltschaft in Nürnberg, Herrn Dr. Kimmel.

Mit Schreiben vom 28.06.2011, Az.: 4 Zs 341/11 von Oberstaatsanwalt Kölbl wird mir mitgeteilt, er habe die Akten geprüft. Das OLG Nürnberg habe die Akten ebenfalls geprüft. .
Gleiches führt Herr Dr. Kimmel in seinem Schreiben an mich vom 06.07.2011, Az.: 1 Zs 764/11 aus.

Bereits mit Schreiben vom 11.04.2011 informierte mich Herr Richter Pucher vom Amtsgericht Nürnberg darüber, dass er mein Schreiben vom 25.03.2011 an den Beschuldigten Horst Kirsten in Ablichtung beschlagnahmt habe und als Beweismittel zu den Akten gegeben (Gesch.Nr. 58 Ge 5722 / 2011 zu Sta.: 507 Js 1612 / 507).

In den Akten befindet sich deshalb seit Anfang April 2011 auch die Stellungnahme von Karl Meyer zum Gutachten des TÜV Rheinland, worin Herr Meyer darlegt, dass er unter der Vorspiegelung falscher Tatsachen zu dem Gutachten genötigt wurde und auch, dass dieses Gutachten insgesamt eine Auftragsarbeit für die Staatsanwaltschaft ist mit der Zielsetzung Beweismaterial zu Lasten der Beschuldigten zu erstellen.

Weiterhin befinden sich in den Akten meine Zeugenaussage vom 25.01.2011 sowie Schreiben und

--- 3 ---

Eingaben von mir und anderen Personen mit einer Fülle von Entlastungsmaterial zugunsten der Beschuldigten !

Insofern muss ich davon ausgehen, dass bei der Abfassung der beiden v.g. Schreiben Vorsatz in der Art gewirkt hat, die unrechtmäßigen Aktionen der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth zu decken, wodurch der GFE-Group insgesamt ein hoher Schaden zugefügt wurde und wird !!

Vielleicht handelten die beiden Herren auch auf Anweisung „von oben“ , denn die Schadenssumme, die jetzt in ersten Anfängen gegenüber dem Freistaat Bayern geltend gemacht wird, dürfte sich auf ca. 1,5 Mrd. Euro belaufen --- dies deshalb, weil Herr RA Viola in den Insolvenzverfahren alleine für seine Mandanten bereits eine Summe von ca. 320 Mio. EUR an Forderungen angemeldet hat.

Zur Ihrer Information möchte ich noch mitteilen, dass derzeit Bestrebungen im Gange sind einen von der GFE erstellten Container mit 4 BHKW wieder ans Netz zu bringen, wozu die BHKW nach meinen Vorgaben auf die bei der GFE vorhandene und von mir dokumentierte Technologie vor Ort umgerüstet werden. So wurde ein entsprechendes Angebot des Insolvenzverwalters Raab auf eine Übernahme des Containers angenommen.

Das Bayerische Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz,
Das Bundesministerium der Justiz,
Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof,
Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte,
werden über elektronische Post und Anschreiben über diese Strafanzeige in Kenntnis gesetzt.

Mit freundlichen Grüßen



Hans – Ullrich Strunk

Hans Ullrich Strunk

Rothbachstrasse 9

57627 Hachenburg

Kopie

Anlage 4

Hachenburg, den 05. 02. 2011

Mobil.: 0178 / 93 69 081

Mail : hu_strunk@web.de

An die

Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth

Fürther Str. 112

90429 Nürnberg

Erstattung einer Anzeige

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erstatte ich Anzeige gegen Unbekannt gem. §129 Strafgesetzbuch wegen der Bildung einer kriminellen Vereinigung zu Lasten :

der Gesellschaften und Gesellschafter der GFE-GROUP in 90441 Nürnberg, Dieselstrasse 24

und

der Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaften der GFE-Group.

Ich bin selbst Geschädigter aus den Vorgängen um die GFE-Group seit dem 30. 11. 2010.

Als Zeugen benenne ich :

Herrn Dipl. Wirtsch.-Ing. Hans Ullrich Strunk, Kooperationspartner der GFE seit Mai 2010 bis dato. Insbesondere auch dessen Darlegungen auf : www.hans-ullrich-strunk.de

Herrn Gerhard Zwanziger, Geschäftsführer der GFE Production GmbH,

Herrn Manfred Distler, Bevollmächtigter im Hause GFE,

Herrn Horst Kirsten, Gesellschafter im Hause GFE,

Die ladungsfähigen Anschriften sind der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth aus dem derzeit laufenden Ermittlungsverfahren gegen die GFE-GROUP bekannt.

Begründung :

Am 30.11.2011 hat die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth eine Groß-Razzia durchgeführt bei der GFE-Group und in mehreren Privatwohnungen.

Hierüber wurde von der Staatsanwaltschaft die als Anlage beigefügte Pressemitteilung veröffentlicht.

Die Staatsanwaltschaft musste sofort im Anschluss an diese Maßnahme erkennen, dass sie für Zwecke missbraucht worden war, die ihren Grund darin haben, dass Unbekannte der GFE-Group schweren Schaden zufügen wollten - bis hin zur Vernichtung dieses ungeliebten Marktteilnehmers.

So war bereits in der ersten Dezemberhälfte für die Staatsanwaltschaft eindeutig erkennbar, dass keine Beschuldigung aus der Pressemitteilung auch nur ansatzweise aufrecht zu erhalten war :

Gegen den " Vorwurf des bandenmäßigen Betruges und die Vorspiegelung eines tatsächlich nicht existierenden Geschäftsbetriebes " sprechen z.B. :

der umfangreiche Ausbau und die aufwendige Einrichtung der Gebäude für Verwaltung und Produktion in den Monaten April 2010 - November 2010,

die hochdotierten, langfristigen Lieferverträge, welche bis weit in 2011 hinein reichen und die daraus bereits erfolgten umfangreichen Lieferungen,

die laufende Produktion und die umfangreichen Bemühungen, aufgetretene Probleme zu lösen.

die ca. 70 Mitarbeiter, Anzahl steigend,

die Ablehnung von Aufträgen in Multimillionenhöhe wegen der aufgetretenen technischen Probleme, wie z.B. mit der Elektronik an den gelieferten Generatoren und dem Handling der Abwärme,

die regelmäßigen Schadenersatzzahlungen an die Käufer aufgrund der eingetretenen Lieferverzögerungen.

Gegen den " Vorwurf der technischen und betriebswirtschaftlichen Unmöglichkeit des Vorhabens der GFE " sprechen die im Hause GFE vorliegenden Zahlen :

technisch : die GFE war sehr wohl in der Lage den im Prospekt angegebenen Verbrauch zu realisieren und diesen Wert sogar noch zu unterschreiten,
betriebswirtschaftlich : die Beschaffungspreise für die Gensets und der notwendige Aufwand um BKHW anschlussfertig zu machen und dann auch an das öffentliche Netz anzuschließen, liegt bei ca. 30 % des prospektmäßigen Verkaufspreises. Der Rest ist Überschuss zugunsten der GFE.

Gegen den " Vorwurf der Zweckentfremdung von Geldern der Anleger " spricht :

bei den Kunden der GFE handelt es sich nicht um Anleger, die ihr Kapital Fonds oder Kapitalgesellschaften als Einlage anvertrauen, sondern um Käufer.

Insofern kommt hier das Recht aus Kaufvertrag zur Anwendung, welches besagt, dass die Überschüsse aus einem Verkauf dem Verkäufer zustehen und dem Käufer die Gegenleistung aus dem Kaufvertrag - und, wenn eine solche nicht im vereinbarten Termin bewirkt werden kann, - der Ersatz des Schadens.

Insofern kann eine evtl. " Zweckentfremdung von Geldmitteln seitens der GFE " im Hinblick an die Käufer nur dann eintreten, wenn diese in ihren Ansprüchen nicht befriedigt werden können.

Konkret bedeutet dies, dass der Staatsanwaltschaft bereits seit der Arrestierung der Konten bekannt war, dass keinerlei "Zweckentfremdung" vorliegen konnte, da nur noch ein Betrag von ca. 12 - 15 Mio. Euro benötigt wird um für alle Kunden die Gegenleistung aus Kaufvertrag zu bewirken.

Da somit zweifelsfrei feststeht, dass die Staatsanwaltschaft im Fall der GFE-Group missbraucht wurde, erstatte ich diese Anzeige.

Ich rege an, dass sich die Staatsanwaltschaft in Ihren Ermittlungen auch kundig macht zu und über diejenigen Personen, Firmen und Institutionen, die im Internet - teilweise schon seit Beginn des Jahres 2010 - einen richtiggehenden Feldzug gegen die GFE-Group führen.

Weiteres Vorbringen in Sachen meiner Strafanzeige behalte ich mir ausdrücklich vor !

Darüber hinaus bitte ich darum, dass die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen die GFE-Group unverzüglich einstellt, damit weiterer Schaden für mich und andere Betroffene vermieden wird !


Mit freundlichen Grüßen



Hans Ulfried Strunk

Anlage : Pressemitteilung 14/10 der Staatsanwaltschaft vom 30.11.2010

Anlage 5

Betreff: FW: Zeitungsbericht Gier der Anleger
Von: "Hans Ullrich Strunk" <hu_strunk@web.de>
An: 
Bcc:

Datum: 12.08.11 16:19:12
Anlagen: Zeitungsbericht 12.08.11 GFE.pdf

**

Hallo Herr [Name],

dies ist in der Tat ein hochinteressanter Artikel.

Und zwar deshalb :

der Anzeigenerstatter aus Januar 2010 weist ausdrücklich daraufhin, dass ihm und seinen Kunden kein Schaden entstanden ist.

Er macht die Anzeige ausschliesslich wegen der " Vorgeschichte " der von ihm benannten Personen.

ABER : die Staatsanwaltschaft ermittelt trotzdem - warum ???

Wo ist der Schaden ???

Alle Personen haben im Fragebogen angegeben, dass sie bis zum 30.11.2010 in keiner Weise geschädigt waren.

Wie reimt sich dies mit den Aussagen von A.G.G. in dem Zeitungsartikel zusammen ???

Bitte studieren Sie weiterhin Zeitungen und Internet !!

Es scheint so, als würde die Sache zum Ende des Monats kippen.

Die Sache mit dem Container ist unzutreffend

Näheres hierzu erfahren Sie von Hans-Ullrich Strunk.

Beste Grüße

Hans - Ullrich Strunk

Ich sende diese Mail mit Anlage weiter an andere Personen.

Von: "Hans-Ullrich Strunk" <hstrunk@innovativ-haus.de>

Gesendet: 12.08.2011 09:35:24

An: Strunk <hu_strunk@web.de>

Betreff: Zeitungsbericht Gier der Anleger

Sehr geehrter Herr Strunk,
in der Fränkischen Landeszeitung vom 12.08.11 war ein Bericht über: "Gier der Anleger kennt keine Vernunft".
Es berichten darin Staatsanwalt Robert Heusinger und Staatsanwältin Antje Gabriels-Gorsolke.
Die Dame ist uns ja aus dem Fall GFE mehr als bekannt!
Lesen Sie bitte diesen Zeitungsbericht aufmerksam durch, und Sie werden feststellen, dass Frau Gabriels-Gorsolke hier selbst bestätigt, dass Ihr vorgehen gegen die GFE ungesetzlich war und so garnicht hätte stattfinden dürfen.
Nach meiner Meinung, bestätigt sie hier, dass das ganze Verfahren nicht nach Recht und Gesetz durchgeführt worden ist, und deshalb **ALLE** Geschädigten das Recht auf eine Entschädigung durch die Bayrische Regierung haben!

Sehr geehrter Herr Strunk, teilen Sie mir doch bitte mit, wie Ihre Meinung dazu ist, und welche Möglichkeiten bestehen, weiterhin Druck auf die Staatsanwaltschaft Nürnberg auszuüben.

Ich habe Ihnen ein Foto anbei geschickt, das Sie zu dem Bestand der GFE in Absprache mit Konrad von der GFE in Nürnberg schicken lassen. Bitte lassen Sie es dort stehen und lassen Sie es auf GFE-Stand bringen. Wenn Sie es nicht können, lassen Sie es dort stehen und lassen Sie es auf GFE-Stand bringen. Ist keine Information so richtig und wenn ja, wie wird sich Sie damit um was machen Sie eine Mail zu geben.

Im voraus Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen

Hans-Ullrich Strunk

Sternschnuppen am Nachthimmel

00 Lichtblitze pro Stunde
im Wochenende sichtbar

Träumen erlaubt: Samstagabend könnten Wünsche wahr werden, wenn der erwartete Sternschnuppenregen den Nürnberger Himmel erleuchtet.

Die Erde kreuzt wie jedes Jahr die Staubeisen, die ein Komet im Vellall hinterlassen hat. Unzählige Partikel werden in den kommenden Tagen in die Erdatmosphäre einströmen und verglühen. Wie Matthias Gräter von der Nürnberger Astronomischen Arbeitsgemeinschaft. Von Freitag bis Sonntag werden die Lichtblitze auch am Nürnberger Himmel zu sehen sein.

Werden Wünsche wahr?

Die beste Gelegenheit, das Phänomen zu beobachten, bietet sich in der Nacht von Samstag, 13. August, auf Sonntag, 14. August. Wer sich am Freitag oder Samstag einen Platz sucht, wird bis zu 100 Sternschnuppen pro Stunde im Nachthimmel beobachten können, sagt Gräter.

Die Nacht wird voraussichtlich rocken bleiben, meinen die Meteorologen des Deutschen Wetterdienstes. Obwohl ein Tiefdruckgebiet die Metropolregion fest im Griff hat, besteht die Hoffnung, dass sich die Wolkendecke bis Samstagabend lockert. Das Lichtspektakel könnte dann in allen Himmelsrichtungen beobachtet werden.

Die Sternwarte Nürnberg, Regentstraße 1, hat bei klarer Nacht zwischen Freitag und Sonntag ab 22 Uhr geöffnet. Für eine spezielle Führung gibt es nicht, denn die Sternschnuppen seien laut Gräter mit bloßem Auge erkennbar. Ob das gewünschte in Erfüllung geht, ist nicht klar, aber Träumen ist erlaubt. LISA VOGEL

Die Gier der Anleger kennt keine Vernunft

Traumrenditen als Lockmittel: Weil Banken kaum attraktive Zinsen bieten, haben Betrüger Hochkonjunktur

VON ULRIKE LÖW

Die Aktienmärkte trudeln, für Spärer sieht es düster aus. Banken bieten kaum attraktive Zinsangebote – Zinsen, in denen Betrüger leichter neue Opfer ködern können.

Im Anzeigenteil eines kostenlosen Werbeblatts warb jüngst ein Finanzberater mit einer Investition in erneuerbare Energien: 100.000 Euro sollten angelegt werden, nach einer Laufzeit von 20 Jahren würden, bei jährlicher Zinsauszahlung, 600.000 Euro rauspringen. Rein rechnerisch eine Rendite von 25 Prozent.

Da stimmt doch was nicht? Robert Heusinger und seine Kollegin Anja Gabriels-Gorsolke leiten die beiden Wirtschaftsfachabteilungen der Staatsanwaltschaft und ermitteln seit Jahren in Betrugsfällen – doch auch wenn beide Oberstaatsanwälte über denartige Annoncen den Kopf schütteln, um versprochenen Betrug handelt es sich dabei nicht.

Windige Berater

Freilich könnte die Polizei einer derartigen Anzeige auf den Grund gehen, doch präventiv, um eine mögliche Straftat zu verhindern, darf kein Staatsanwalt ermitteln. Ebenso wenig dürfen durch die Strafverfolgungsbehörde potenzielle Betrüger quasi vorbeugend verhaftet werden.

Die Juristen verweisen auf das Strafrecht: Demnach verlangt ein Betrugsdelikt nicht nur ein unseriöses Versprechen, sondern einen echten Schaden. Anja Gabriels-Gorsolke verweist auf die unzähligen und unverletzt zugesandten Werbeprospektus, die letzten Jahren in den Briefkästen der Nürnberger Bürger (Umsatzsteuer) – länger, doch noch kein versuchter Betrug.

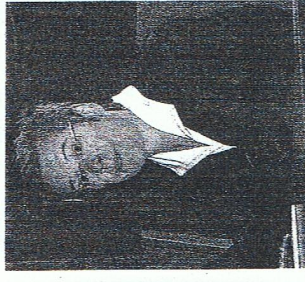
Auch die Anbieter von Kaffeefahrten, die mit einem kostenlosen Mittagessen und einer Ausflugsfahrt locken und später vor allem zum hemmungslosen Einkaufen verführen wollen, sind keine Betrüger – schließlich gel-

ten enttäuschte Erwartungen nicht als Schaden, erläutern die Juristen. In der Wirtschaftsfachabteilung haben es die Staatsanwälte häufig mit Renndie-Versprechen – in zweistufiger Höhe und Betrügern, die mit der Zeit gehen, zu tun. In den ersten beiden Stufen werden Opfer mit attraktiven Renditen und der Wende wurden mit offenkundigen Immobilienfonds und Eigentumswo-

um ihr Vermögen geprellt worden zu sein, so Heusinger. Sein Rezept, um sich vor dubiosen Anlagen zu schützen: „Wenn ich's nicht kapiere, nehme ich es auch nicht.“ Doch meist sind ein guter Tipp schick und sprudeln. Betrüger werden oft als Vorkasse, verstehen. Ist der Anleger, der darauf reißt, selbst schuldig?

Juristisch betrachtet nicht. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat in ständiger Rechtsprechung festgehalten, dass auch besonders leichtgläubige Anleger Opfer eines Betruges sein können.

Doch die Rechtsprechung stellt dabei auch auf die Person ab, betont Anja Gabriels-Gorsolke: So wird häufig auch mit Werbetexten getrickelt, die getarnt als Rechnung daherkommen – tatsächlich bieten sie erst ein Angebot. Ein Irrtum, den der Täter freilich absichtlich erregt, weil er hofft, dass der Empfänger seine Verantwortung nicht wahrnimmt. Während Privatrechtler die Rechtsprechung dagegen von Geschäftsbeteiligten erhöhte Aufmerksamkeit.



Robert Heusinger leitet die Wirtschaftsabteilung der Staatsanwaltschaft.

Betrüger betrogen

Entscheidend für einen Betrug ist immer, so verlangt es das Strafgesetzbuch, dass auch ein Vermögensschaden entsteht: Eine gutgläubige Hausfrau etwa, die an der Haustür eine Fachzeitschrift für Quantenphysik erwirbt, hat zwar Geld ausgegeben, doch dafür ein Produkt erhalten. Ebenso wie der Anaphthalen, der sich das Brockhaus-Nachschlagewerk von A bis Z andrehen ließ – er kann sich das Werk schließlich vorlesen lassen.

Doch kann auch ein Betrüger betrogen werden? Thesen, die Anja Gabriels-Gorsolke und Robert Heusinger soke. Würden etwa Panzertruppen Flüge zum Mond andrehen und Edele seine Komplizin Gabi um die Hälfte der Beute prellen, wäre dies ein Grund, bei ansonsten gleicher Tatbeteiligung der beiden, das Strafmaß für die betroffene Gabi zu mildern.

halb, weil die Gier Betrüger und Betrogene eint, wie die Tricks der „Nigeria-Connection“, eine der ältesten Betrugs-Maschinen im Internet, besonders deutlich zeigen.

In weltweit verschickten E-Mails wird permanent viel Geld exportiert. Die Betrüger versprechen riesigen Gewinn, wenn man riesige Erbschaften oder Erdöl-Millionen außer Landes zu schaffen – die angeschriebenen mutmaßlichen Verwandten müssen „nur“ Notar, Anwaltskosten und Steuer vorfinanzieren. Selbst ein Stadtkämmerer einer Kommune in Baden-Württemberg verlor, die darüber klagen, mit griechischen oder irischen Staatsanleihen

Gier eint Täter und Opfer

Doch nicht nur an das Öko-Gewissen wird appelliert – Betrüger sammeln gerne auch Geld für nicht existierende wohltätige Hilfsprojekte. „Und derzeit warte ich nur auf Anleger, die darüber klagen, mit griechischen oder irischen Staatsanleihen

Anlage 6

[Inhalt / Grundlagen](#) [Seite 1](#) [Seite 2](#) [Seite 3](#) [Seite 4](#) [Seite 5](#) [Seite 6](#) [Seite 7](#)

Der GFE - Skandal
Justiz macht HIGHTEC - Firma platt!

Seite 3

Fragebogen für den Rechtsausschuss des Bayerischen Landtages

Am 07.06.2011 habe ich an die Kunden und Vermittler der GFE einen Fragebogen verschickt

Hier sind die Ergebnisse aus ca. 150 Rückläufen (per 02.07.2011) :

Fragebogen vom 07.06.2011 zum Thema GFE- Group in 90441 Nürnberg

===> Mehrfachnennungen sind möglich <===

Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit der GFE ?

(89) vor Ende April 2010

(48) Mai --- August 2010

(10) Sept. --- Nov. 2010

Sind Sie Kunde und / oder Vermittler der GFE ?

(118) Kunde

(76) Vermittler (bitte die nächsten 4 Fragen überspringen)

Wann haben Sie als Kunde eine Bestellung bei der GFE getätigt ?

(29) vor Ende April 2010

(73) Mai --- August 2010

(24) Sept. --- Nov. 2010

Welche Gesamtleistung in kW haben Sie als Kunde bestellt ?

(83) bis 54 kW

- (21) 55 kW --- 104 kW
- (10) 105 kW --- 154 kW
- (5) über 155 kW

Haben Sie als Kunde durch Ihre Verträge mit der GFE finanzielle Schäden erlitten ?

- (0) Ja, bereits vor dem Eingreifen der Staatsanwaltschaft bei der GFE
- (114) Ja, aber erst seit Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die GFE
- (4) Nein, ich habe keine Schäden erlitten

Wie beurteilen Sie diese Schäden in Bezug auf Ihre Person / Familie / Unternehmen ?

- (6) geringfügig, ohne große Auswirkungen
- (75) erheblich, starke Einschränkungen gegenüber meinem bisherigen Leben
- (37) existenzbedrohend, wegen drohender Insolvenz, Kreditkündigung etc.

====> Kunden überspringen bitte die nächsten 4 Fragen !!

Wann haben Sie als Vermittler eine Bestellung für die GFE vermittelt ?

- (24) vor Ende April 2010
- (53) Mai --- August 2010
- (18) Sept. --- Nov. 2010

Welche Gesamtleistung in kW haben Sie als Vermittler in Kaufverträge überführt ?

- (21) bis 54 kW
- (16) 55 kW --- 104 kW
- (10) 105 kW --- 154 kW
- (30) über 155 kW

Haben Sie als Vermittler durch Ihre Verträge mit der GFE finanzielle Schäden erlitten ?

- (0) Ja, bereits vor dem Eingreifen der Staatsanwaltschaft bei der GFE
- (64) Ja, aber erst seit Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die GFE
- (13) Nein, ich habe keine Schäden erlitten

Wie beurteilen Sie diese Schäden in Bezug auf Ihre Person / Familie / Unternehmen ?

- (10) geringfügig, ohne große Auswirkungen
- (31) erheblich, starke Einschränkungen gegenüber meinem bisherigen Leben
- (29) existenzbedrohend, wegen drohender Insolvenz, Wegfall der Geschäftsgrundlage etc.

Wie beurteilen Sie den bisherigen Verlauf der beiden Insolvenzverfahren ?

- (1) ordnungsgemäße, professionelle Abwicklung,

- (70) erhebliche Mängel wegen unvollständigen Informationen,
- (82) hätten gar nicht durchgeführt werden dürfen,
- (75) eine Farce, inszeniert von Insolvenzverwalter, Insolvenzrichter und einem sogenannten Großgläubiger, der in beiden Verfahren auftrat,

Wie beurteilen Sie die von der Staatsanwaltschaft und den beiden Insolvenzverwaltern vertretene Auffassung, dass die Produktion der BHKW und auch die Einspeisung in kein Fall profitabel gewesen sein würde ?

- (2) Dies stimmt
- (137) Dies stimmt nicht, da die Messungen der DEKRA und des TÜV Süd Czech Süd Verbrauchswerte bestätigen mit denen ein profitabler Betrieb möglich ist. Ausserdem liegen zwischen dem Einkauf der BHKW und deren Verkauf enorme Gewinnspannen.

Sind Sie der Ansicht, dass die Staatsanwaltschaft nur einseitig zu Lasten der Beschuldigten ermittelt ?

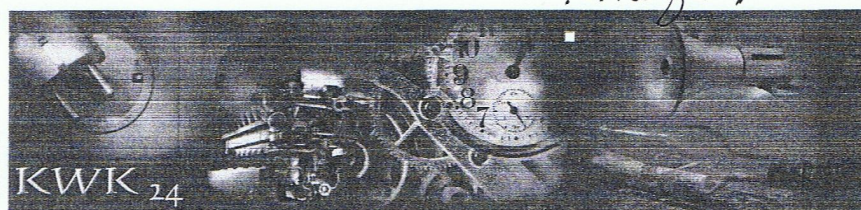
- (1) NEIN, die Ermittlungen sind ausgewogen und angemessen
- (82) JA, da alle Beweise für die Unschuld der Beschuldigten unter den Tisch gekehrt werden bzw. es wird in dieser Richtung überhaupt nicht ermittelt. Ausserdem wurden und werden Zeugen unter Druck gesetzt.
- (75) Ich blicke da im Moment nicht so richtig hinter

Ist Ihnen bekannt, warum die GFE-Gesellschafter ab Mitte des Jahres 2010 mehrere Unternehmen in der Schweiz gegründet haben ?

- (64) Ist mir nicht bekannt
- (5) Ich vermute, die wollten darüber Gelder verschieben bzw. in ihre eigene Tasche lenken
- (76) Ich habe gehört, dass dies deshalb erfolgte, weil die GFE sich hier in Deutschland vielfältigen Anfeindungen aus dem Internet, von Verbänden, von Behörden und Institution sowie von Energieversorgern und Banken ausgesetzt sah, weshalb das operative Geschäft 2011 in die Schweiz verlagert werden sollte.
- In Deutschland sollte nur die Produktion verbleiben sowie ein Teil des Vertriebes.

Sind Sie der Ansicht, dass die Medien wie Fernsehen und Presse objektiv über die Vorgänge bei der GFE berichten ?

- (5) Die meisten Redakteure recherchieren sehr genau, es sei denn, sie schreiben es von einem anderen ab
- (66) Die schreiben, was man denen vorgibt, womit man Kasse machen kann
- (113) Die Medien sind fest in der Hand der großen Konzerne und schreiben deshalb nur, was denen gefällt, denn sonst ist es aus mit den Werbeeinnahmen und dem Sponsoring



Startseite	Forum	Blogs	Was ist neu?	Hilfe zum Forum	Kontakt / Impressum	Branchenbuch	Lexikon	
Neue Blog-Einträge Top-Einträge Blogliste								Erweiterte Suche

✱ Blogs Markus Gailfuß Keine EEG-Vergütung für Wunder-Effizienz-BHKW?! - Zweifel bestätigt

Dieses Diskussionsforum stellt Ihnen kostenlos Informationen über Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Blockheizkraftwerke (BHKW) zur Verfügung. Erste Informationen über KWK und das Diskussionsforum KWK24 erhalten Sie unter der Rubrik Einführung.

Wenn dies Ihr erster Besuch hier ist, lesen Sie bitte zuerst die Hilfe - Häufig gestellte Fragen durch. Sie können alle Forums-Beiträge lesen, müssen sich aber registrieren, bevor Sie selbst Beiträge verfassen können. Klicken Sie auf 'Registrieren', um den Registrierungsprozess zu starten. Die Registrierung und die Nutzung des Forums ist kostenlos.

Auch der KWK-Blog ist für alle Nutzer kostenlos einsehbar. Um Bewertungen abgeben oder Kommentare schreiben zu können, müssen Sie sich kostenlos registrieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf diesem KWK-Diskussionsforum. Weitergehende Informationen zu BHKW und KWK erhalten Sie auf dem BHKW-Infozentrum.

Markus Gailfuß

Keine EEG-Vergütung für Wunder-Effizienz-BHKW?! - Zweifel bestätigt

von Markus Gailfuß am 28.07.2011 um 11:26 (451 Hits)

Vor einigen Wochen wurde die Rechtsanwaltsgesellschaft Maslaton vom BHKW-Infozentrum um eine erste rechtliche Einschätzung (Legal Opinion) betreffend der Konformität einer EEG-Vergütung von Pflanzenöl-BHKW mit Wasserstoffnutzung gebeten. Die Inhalte dieser rechtlichen Erstinschätzung veröffentlichen wir in Absprache mit dem Ersteller (Maslaton Rechtsanwaltsgesellschaft mbH) in der nun folgenden Zusammenfassung:

Zu untersuchen war, ob die Zugabe von Wasser bzw. Wasserstoff zum eigentlichen Brennstoff (Pflanzenöl) gemäß EEG 2009 vergütungsfähig ist oder aber unter Berücksichtigung des im EEG vorgesehenen Ausschließlichkeitsprinzips insgesamt der Zahlung einer Einspeisevergütung für den erzeugten Strom entgegen steht. Dabei wurde in Bezug auf die Produktion des Wasserstoffes zwischen einer im BHKW-Prozess integrierten Thermolyse und einer Elektrolyse unterschieden.

Wasserstoffgewinnung durch Thermolyse
Maßgeblich für die Vergütungsfähigkeit des beigemischten Wasseranteils im Sinne des § 27 Abs. 1 EEG 2009 ist die Frage, ob es sich bei dem Wasser bzw. Wasserstoff, der dem Verbrennungsvorgang zugegeben wird, um Biomasse im Sinne der BiomasseV handelt. Gemäß § 2 Abs. 1 BiomasseV sind unter Biomasse im Sinne der Verordnung Energieträger aus Phyto- und Zoomeasse zu verstehen. Hierzu gehören ausdrücklich auch aus Phyto- und Zoomeasse resultierende Folge- und Nebenprodukte. Bei dem zur Stromerzeugung eingesetzten Wasserstoff, der mittels Thermolyse aus dem Wasser gewonnen wird, handelt es sich allenfalls um ein mittelbares und kein unmittelbares Folgeprodukt von Phytomasse. Ob auch mittelbare Folgeprodukte, soweit ihr Energieinhalt ausschließlich aus Biomasse stammt, vom Biomassebegriff umfasst sind oder vielmehr § 2 Abs. 1 Satz 2 BiomasseV eine Unmittelbarkeit im Sinne einer direkten stofflichen Umwandlung voraussetzt, ergibt sich aus dem Wortlaut der Vorschrift nicht. Auch in der Begründung zur Verordnung und in der einschlägigen Literatur finden sich keine Hinweise darauf, wie § 2 Abs. 1 Satz 2 BiomasseV auszulegen ist.

Grundlegende Voraussetzung einer solchen Argumentation ist jedoch, dass der Energieinhalt des entstandenen und im Anschluss verbrannten Wasserstoffes tatsächlich ausschließlich aus der zugeführten Biomassewärme und damit (mittelbar) aus Phytomasse stammt. Bei den versprochenen Wirkungsgraden von über 100% bezogen auf das eingesetzte Pflanzenöl spricht nach dem Energieerhaltungssatz jedoch einiges dafür, dass der Energieinhalt des verbrannten Wasserstoffes nicht vollständig aus dem eingesetzten Pflanzenöl stammt. Sollte der Energiegehalt des Wasserstoffes den der zugeführten Biomasse tatsächlich übersteigen, wäre dies ein Verstoß gegen das Ausschließlichkeitsprinzip des § 27 Abs. 1 EEG 2009.

Die neuseitige Legal Opinion kommt daher zu dem Ergebnis:
Wenngleich sich Argumente dafür finden lassen, den unter Zuführung von Biomassewärme gewonnenen und zur Verbrennung eingesetzten Wasserstoff als Biomasse im Sinne der BiomasseV einzustufen, bestehen erhebliche Rechtsunsicherheiten und Zweifel, ob dies im Streitfall gerichtlich fest wäre. (...) Zudem würde dies nach der hier aufgezeigten Argumentation stets voraussetzen, dass der Energieinhalt des Wasserstoffes ausschließlich aus der zugeführten Biomassewärme resultiert.

Wasserstoffgewinnung durch Elektrolyse
Bei der eingesetzten Elektrolyse zur Wasserstoffgewinnung stellen sich im Ergebnis dieselben Fragen, sofern der Strom der Pflanzenöl-BHKW-Anlage zur Elektrolyse verwendet wird. Auf die bestehenden Rechtsunsicherheiten und möglichen Gegenargumente wurde bereits hingewiesen.

Die durch Herrn Prof. Dr. Martin Maslaton und Frau Dr. Manuela Koch erstellte neun Seiten umfassende rechtliche Ersteinschätzung bestätigt uns in den bereits im Frühjahr 2010 geäußerten Zweifeln an einem risikolosen Erhalt einer EEG-Vergütung für Investment-Projekte, bei denen Pflanzenöl-BHKW mit Wasser-/Wasserstoff-Zumischung und Wirkungsgraden von angeblich über 100% betrieben werden.

Außerdem sei darauf verwiesen, dass die EEG-Vergütung unabhängig der oben heraus gestellten Problematik nur in Betracht gezogen werden kann, wenn das eingesetzte Pflanzenöl den Kriterien der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) entspricht. Die in der BioSt-NachV aufgestellten Standards und geforderten Nachweise sind nicht zu verwechseln mit den Qualitätsstandards für Rapsöl gemäß DIN V 51605 oder Weizenstephan (05/2000).

Schlüsselwörter: cleanenergy, blikr, eku, eeg-vergütung, energy-saving-system, eku, gfe, pflanzenöl-bhkw, rapsöl, wasserstoff

Kategorien: BHKW als Investment

◀ Vorheriger Eintrag Startseite des Blogs Nächster Eintrag ▶

Kommentare

✱ Blog erstellen

Markus Gailfuß

Profil anzeigen
Als gelassen markieren

Registriert seit: 15.05.2009
Ort: Rastatt
Beiträge: 481
Blog-Einträge: 28

Kategorien

Lokale Kategorien
↳ BHKW als Investment
↳ BHKW - Thema des Monats
↳ Kategorienlos

Neue Kommentare

Klageweile rollt auf GFE-Vertrieber zu von Markus Gailfuß
Reale Effizienzwerte von BHKW-Anlagen von Markus Gailfuß
Stellungnahme zu den Anmerkungen von Herrn Hans-Ulrich Strunk von Markus Gailfuß
Staatsanwaltschaft ermittelt gegen GFE von Markus Gailfuß
KWK statt AKW - das Ende des Mythos einer sicheren atomaren Brückentechnologie von Markus Gailfuß

Neue Blog-Einträge

Euronetwork geht auf Distanz zu GFE 09.08.2011 14:44
Herr Strunk "gründet" den "Volksgerichtshof der Erneuerung der GFE in Nürnberg" 07.08.2011 21:53
Keine EEG-Vergütung für Wunder-Effizienz-BHKW?! - Zweifel bestätigt 28.07.2011 11:26

http://kwk24.de/forumneu/entry.php?30-Keine-EEG-Vergütung-für-Wunder-Effizienz... 13.08.2011

Hochinteressant sind in diesem Zusammenhang die Aussagen von Mitarbeitern eines Energiesiech ebenfalls auf der CD 1 (im ersten Ordner) der von der Staatsanwaltschaft chronologisch Dokumente finden :

Hier wird nicht nur in allen Einzelheiten dargelegt, wie die GFE geblockt wurde im Hinblick Netzzugang (Thema Stellplätze), sondern dass die GFE als Marktteilnehmer äusserst uner

Ein Kripobeamter oder auch ein Staatsanwalt nehmen die dort dargelegten Statements nat Münze, obwohl diese Statements ganz klar an der Realität vorbeigehen !

So hatte die GFE angefragt nach Möglichkeiten 150 kW in bestehende Trafostationen einsp Und dies ist bei fast allen Trafostationen o h n e Mehraufwendungen für das EVU möglich

Das entsprechende Statement auf der CD 1 zeigt somit einmal mehr, was hier von Anfang a seitens der EVU abging !

Weiterhin liegt mir mittlerweile eine Aussage dahingehend vor, dass die Staatsanwaltschaft ursächlich daran beteiligt war, dass das ZDF am 07.12.2010 den Bericht über die GFE ausging.

Ich zitiere aus einer mir hierzu am 12.08.2011 um 9:35 Uhr weitergeleiteten Mail :

Leider sind, meiner Meinung nach, dabei einige Dinge passiert, mit denen ich nicht einverstanden war. Die Staatsanwaltschaft hatte im ZDF (Frontal 21) einen Bericht gebracht, der so völlig daneben war, da GFE-Gegner, Herr Gailfuß, mir nach einem längeren Gespräch sagte, daß auch er nicht sehr glücklich mit dieser Sendung war. Diese Sendung hat überhaupt nichts mit einer ordentlichen Berichterstattung gemein. Das war seit meiner Meinung nach sehr voreilige und garnicht recherchierte Boulevardpresse.

Passend dazu erhielt ich am 16.08.2011 um 11:07 Uhr die folgende " Gegendarstellung " :

Hallo, Herr Strunk -

ich hatte im letzten Monat an das ZDF (Frontal 21) eine e-Mail geschickt, die nunmehr beantwortet wurde. Beide zur Kenntnisnahme.

mfg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie hatten Anfang Dezember 2010 – offensichtlich gut instruiert und deshalb auch entsprechend präpariert – einen Beitrag gesendet, aus dem hervorging, dass die Aktivitäten dieser Firma purer Beschiss sei. Wundersamerweise (oder auch nicht) wurde dieser Bericht unmittelbar nach der von der Staatsanwaltschaft vorgenommenen Razzia ausgestrahlt, sodass er sich geradezu harmonisch in das sich abzeichnende – und sagen: intendierte – Bild einfügte, das der Öffentlichkeit präsentiert werden sollte – und schließlich präzis. Demgemäß haben Sie es – der politischen Korrektheit folgend – auch vermieden, die hier unverkennbar vorliegenden Gegenpositionen vorzustellen.

Wenn ich Sie recht verstehe, erheben Sie zwar den Anspruch, einen kritischen Journalismus zu verfolgen. Sinn: dass dieser zum Teufel gejagt wird, sondern in dem Sinne: dass Sie ihn betreiben; tatsächlich war jedenfalls in dem vorliegenden Falle – nichts zu merken. Sollten Sie den Anspruch, den Sie vermitteln, was so wäre es angezeigt, sich endlich mit den Tatsachen zu beschäftigen, die vorliegen. Meinen Sie wirklich, Beschiss im Spiel war, wenn etliche BHKW bestellt worden waren, Stellplätze zur Verfügung standen und bereits in Betrieb waren und funktionierten? Denken Sie, dass es mit rechten Dingen zugegangen ist, wenn Fortsetzung des Betriebes zwar vorgelegt wurde, jene verhängnisvolle Ausführung eines Insolvenzverfahrens bemüht war, den Betrieb plattzumachen? Stinkt es nicht zum Himmel, wenn auf der Gläubigerversammlung unterschlagen und die Anwesenden an der Nase herumgeführt werden? Usw. usw.

Sollten Sie Ihren Anspruch wirklich vertreten, dann ist es angezeigt, der Angelegenheit nachzugehen; denn nur um eine Technologie, die geeignet ist, Umweltprobleme zu reduzieren, sondern auch darum, dass je Rechtsstaat gilt, in die ihr genügenden Bahnen gelenkt und schließlich gehalten wird – es sei denn: dass anderen Personen und Institutionen] nur um die Absonderung von Floskeln geht, die der Schönwettermanie solchermaßen helfen, die gesundheitliche Beeinträchtigung wie die wirtschaftliche Ruinierung von Bürgern.

Der kritische Journalismus betreibt – um es mit den Worten eines hinreichend bekannten Philosophen zu sagen: kritische Kritik, nicht aber eine solche, die, einseitig, anprangert und salopp – wie heißt es doch so schön – kolateralschäden hinwegtänzelt.

Mit freundlichen Grüßen
f. Schaffer

Sehr geehrter Herr Schaffer,

auch wenn Sie es nicht glauben werden: Mit den staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen hatte ich zu tun. Das ökologisch sinnvolle Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung ist uralte. Noch älter ist die Erkenntnis, dass der elektrische Wirkungsgrad wie von der GFE versprochen nicht möglich ist, wohl aber hohen Renditeversprechen.

Mit freundlichem Gruß,

Hans Koberstein
Redaktion Frontal21

Schon erstaunlich, was der Herr Koberstein da so von sich gibt. Nachdem mir bekannt wurde, dass Sie einen Beitrag über die GFE bringen würden, habe ich die Redaktion von Frontal21 noch am 07.12.2010 mehreren Telefonaten und Mails kontaktiert, z.B. mit dieser Mail :

Betr.: GFE-Group - Staatsanwaltschaft mißbraucht ?
Von: "Hans Ullrich Strunk" <hu_strunk@web.de>
An: koberstein.h@zdf.de
Datum: 07.12.10 16:05:22
Anlagen: Fettexplosion.ppt, Wasser als Brennstoff -- Seiten 9 - 11.doc

**

Sehr geehrter Herr Koberstein,

ich gebe Ihnen eine weitere Mail zur Kenntnis, die ich vorgestern an die Wirtschaftsredaktion der "Nürnberger Zeitung" gesandt habe.

Ich gewinne immer mehr die Überzeugung, dass mit der GFE ein hochinnovatives, hochprofitables Unternehmen mit "Hilfe" der Staatsanwaltschaft aus dem Markt katapultiert werden soll !

Allzumal ich diese Homepage heute im Internet fand :

<http://www.infos360.de/bhkw+gfe.html>

vorzugsweise die untere Hälfte (Stellungnahmen nach dem 30.11.2010)

Bitte lesen Sie unbedingt den beigefügten .doc-File, die Seiten 9 - 11 !

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ullrich Strunk

Von: "Hans Ullrich Strunk" <hu_strunk@web.de>
Gesendet: 05.12.2010 13:22:14
An: nz-wirtschaft@pressenetz.de
Betreff: GFE-Group : Staatsanwaltschaft mißbraucht ??

**

Sehr geehrter Herr Hofmann,

je mehr ich mich zu dem Thema ins Internet vertiefe, desto mehr Ungereimtheiten ergeben sich für mich !

So findet man bei GOMOPA den folgenden Text :

<http://www.gomopa.net/Pressemitteilungen.html?id=627&meldung=GFE-Nuernberg-Geschaefte%20bandenmaessigen-Betruges-festgenommen>

Hierin wird Bezug genommen auf Vorgänge v o r dem 30.11.2010 zwischen GOMOPA und der Staatsanwaltschaft, was mir doch sehr befremdlich ist. Ausserdem scheint es ein inneres Anliegen der GOMOPA zu sein, die GFE richtiggehend fertig machen zu wollen.

<http://www.gomopa.net/print.php?paper=/Pressemitteilungen.html?id=629&meldung=GFE-Nuefuehrungsriege-sitzt-Vertrieb-blufft-weiter>

Im gleichen Text wird ein Statement zitiert, was Oberstaatsanwalt Träg der GOMOPA gegeben hat

In dieser Ausarbeitung der GOMOPA fehlen dann aber wichtige Sachverhalte, die anderen Personen längst bekannt sind - und somit GOMOPA wohl auch :

<http://kwk24.de/forumneu/entry.php?13-Das-Chaos-um-das-GFE-Gutachten>

Hier wird der Verbrauchswert genannt, welcher im Beisein der DEKRA Stuttgart im Hause GFE am 24.09.2010 - und auch mehrfach vorher schon - erreicht worden war :

==> 0,119 l / kWh

Dieser Wert liegt um über 10 % unter den Prospektangaben der der GFE !

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Markus Gailfuß an anderer Stelle wie folgt ausführt :

" Uns war bewusst, dass im Hintergrund einige andere Personen bereits mit Ermittlungen beschäfti

<http://kwk24.de/forumneu/showthread.php?524-Staatsanwaltsschaft-nimmt-GFE-Mitarbeiter-fe>

Woher hat Herr Gailfuß diese Erkenntnis ?

Setzt man diese Informationen in Zusammenhang mit dem Marktgeschehen nicht nur für BHKW sondern den gesamten Energie-Markt, so ergibt sich folgendes Bild :

Die GFE war (und ist derzeit immer noch) ohne Konkurrenz auf dem Markt für BHKW.

Dies führte dazu, dass die GFE ab September 2010 die Hereinnahme größerer Aufträge ablehnen

musste, wegen dem eingetretenen Lieferterminverzug.

Die neue Motoren-Technologie der GFE drohte den gesamten Markt für BHKW und darüberhinaus auch für Photovoltaik, Windenergie etc. zu kippen, denn wer würde wohl noch in diese Technologie investieren, wenn man anderswo viel mehr verdienen konnte.

Es war insofern - spätestens nach Bekanntwerden der Messwerte vom 24.09.2010 - eine brisante Situation im Markt entstanden, was die GFE deutlich zu spüren bekam. Ein Stichwort hierzu ist bereits gefallen ==> Stellplatz-Problem.

Um was geht es bei der neuen Motoren-Technologie ?

Dies zeigt sehr anschaulich die in der Anlage beigefügte PowerPointPräsentation zum Thema :

Fettexplosion

Sie können sehr gut erkennen, wie eine normale Verbrennung von Pflanzenfett abläuft und was passiert, wenn man dann Wasser hinzugibt.

Auch andere, z.B. Prof. Konstantin Meyl, haben sich bereits mit diesem Thema beschäftigt :

Lesen Sie dazu in der beigefügten Anlage " Wasser als Brennstoff " die Seiten 9 - 11 !

Wenn Sie diesen Prozess der Fettexplosion kontrolliert ablaufen lassen, dann können Sie den Pflanzenöleinsatz radikal senken und zwar weit unter den Wert von 0,22 l / kWh, der heute als Durchschnitt im Markt vorherrscht !

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ullrich Strunk

Das weitere Procedere ist bekannt :

Die Sendung wurde im Rahmen der " Gesamtplanung " des Vorgehens gegen die GFE natür

Übrigens : ich habe bis dato noch keinerlei Stellungnahme erhalten :

==> weder vom ZDF,

==> noch vom Nürnberger Pressehaus

Nachdem ich wiederum Beschwerde eingelegt hatte bei der Generalstaatsanwaltschaft in N
ich von dort den folgenden Bescheid :

IN: 09.09.2



Der Generalstaatsanwalt in Nürnberg

Generalstaatsanwaltschaft Nürnberg,
Bärenschanzstraße 70, 90429 Nürnberg

Herrn
Hans Ullrich Strunk
Rothbachstraße 9
57627 Hachenburg

Herr Staatsanwalt als Grup
Telefon
Telefax

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Akten - / Geschäftszeichen
4 Zs 1062/11

Anzeigensache Hans Ullrich Strunk

wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung u. a.

hier: Beschwerde des Antragstellers Hans Ullrich Strunk vom 15.08.2011 gegen d
gung der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth vom 01.08.2011 (Az.: 108 AR 2320)

B e s c h e i d

Der Beschwerde vom 15.08.2011 gegen die Verfügung der Staatsanwaltschaft Nürn
vom 01.08.2011 gebe ich keine Folge.

Auf die vorbezeichnete Beschwerde hin wurden die einschlägigen Vorgänge von mir u
hung der Akten überprüft. Ergebnis ist, dass die Entscheidung der Staatsanwalt
berg-Fürth, von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gemäß § 152 Abs. 2 St
hen, der Sach- und Rechtslage entspricht. Insoweit wird, um Wiederholungen zu ver
die zutreffende Begründung der angegriffenen Verfügung Bezug genommen.

Auch das Vorbringen des Antragstellers im Rahmen der Beschwerde, das sich ein v
in inhaltlich nicht nachvollziehbaren Unterstellungen unter Verweis auf zusammenk
schon vielfach anderweitig verteilte frühere Schreiben und Unterlagen erschöpft, recht
andere Beurteilung.

Daher muss es mit der Verfügung der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth vom 01.0
Bewenden haben.

Hausanschrift
Bärenschanzstraße 70
90429 Nürnberg

Haltestelle
U-Bahn-Linie U1, U11 - Haltestelle
Bärenschanze

Geschäftszeiten
8.30 - 11.30 Uhr

Tel
Telef
poststelle@

Die E-Mail-Adresse eröffnet keinen Zugang für formbedürftige Erklärungen

Zivilrechtliche Ansprüche werden durch diesen Bescheid nicht berührt.

Der Antragsteller wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass weitere Beschwerden mit vergleichbarer Zielrichtung ohne Hinzutreten wesentlicher neuer Gesichtspunkte in Rücksicht auf den übrigen Geschäftsgang zukünftig nicht mehr verbeschieden werden.

Im Auftrag

gez. Baltes
Staatsanwalt als Gruppenleiter

Beglaubigt:



Pickel
Justizverwaltungsinspektor

Belehrung

Gegen den ablehnenden Bescheid der Generalstaatsanwaltschaft Nürnberg kann der Verletzte - sofern er Verletzter ist - binnen eines Monats nach der Bekanntmachung der Entscheidung beantragen (§ 172 Strafprozessordnung).

Der Antrag ist nicht zulässig, wenn das Verfahren ausschließlich eine Straftat zum Gegenstand hat, die vom Verletzten im Wege der Privatklage verfolgt werden kann. Der Antrag auf Entscheidung muss die Tatsachen, welche die Erhebung der öffentlichen Klage begründen, und die Beweismittel angeben. Er muss von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein. Prozesskostenhilfe gelten dieselben Vorschriften wie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Der Antrag ist bei dem für die Entscheidung zuständigen Gericht einzureichen. Maßgeblich ist der Zeitpunkt des Eingangs bei Gericht.

Zur Entscheidung über den Antrag ist das Oberlandesgericht Nürnberg (90429 Nürnberg) zuständig.

Am 13.09.2011 fand in München ein Treffen statt der führenden Mitglieder des Arbeitskreises. Dieser Arbeitskreis liest das Kürzel " GFE " von rechts nach links und dann bedeutet es :

" Eintreten für Gerechtigkeit "

Diese **G E R E C H T I G K E I T** soll nunmehr kurzfristig hergestellt werden durch eine Klag
Freistaat Bayern auf Schadenersatz. Diese Klagemöglichkeit besteht über den Widerspruch
Ministeriums der Finanzen gegen meinen Mahnbescheid.

Die Gerichtskosten für einen entsprechenden Prozess beim Amtsgericht in München wurde
Grund

heute von mir überwiesen.

Aus dem gleichen Grund schreibe ich den folgenden " Offenen Brief " an den BHKW-Expert
Herrn Dipl.-Ing. Markus Gailfuß :

Von :

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hans - Ullrich Strunk

Postfach 1221 D- 57621 Hachenburg

Mail.: hu_strunk@web.de

Mobil.Tel.: 0178 / 93 69 081

Hachenburg, den 14.09.2011

An :

Herrn Dipl.-Ing. Markus Gailfuß

c/o BHKW-Consult / BHKW-Infozentrum Markus Gailfuß

Raumentaler Str. 22/2

76437 Rastatt

Kontakt:

Telefon: (07222) 158911

Fax: (07222) 158913

Betr.: " Wundermotor " der ehemaligen " GFE-Group " in 90441 Nürnberg, Dieselstrasse 24

Sehr geehrter Herr Gailfuß,

wie Sie den Ausführungen auf dieser Homepage entnehmen können, führe ich in Kürze ein
wegen Schadenersatz gegen den Freistaat Bayern für Tausende von Geschädigten.

Diese Personen wurden geschädigt durch die Verletzung ihrer gesetzlich garantierten Grund
Vorgehen der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth gegen die GFE - Group in Nürnberg am 3

Wie Ihnen bekannt ist, spielt hierbei die bei der GFE eingesetzte Motorentechnik ein große

- um nicht zu sagen - die alles entscheidende Rolle !

Ich möchte Sie, als anerkannter BHKW-Experte, deshalb bitten, zu meinem nachstehenden Bewertung aus Ihrer Sicht - oder durch von Ihnen beauftragte Gutachter - abzugeben und Zusammenhang auf ein von Ihnen veranlassendes Gutachten, was ich weiter oben auf dieser :

Die Motorentechnik oder, besser gesagt, die Technologie der " Wärme-Kraft-Kopplung " im nicht neu !

Hierzu liegt eine Übersetzung aus amerikanischer Literatur vor, die Lothar Grüner auf der f Homepage niedergeschrieben hat :

http://www.browns-gas.de/index.php?topic=id_31

Ich möchte diese Beschreibung um ein paar F a k t e n ergänzen :

Die bei der GFE eingesetzten BHKW arbeiten mit 1.500 U / min.

Dies bedeutet, dass 750 mal in der Minute je Zylinder Treibstoff eingespritzt wird.

Betrachten wir nun einmal den 6-Zylinder-Motor, welcher u.a. auch bei dem Gutachten des Basis war.

Es erfolgen somit 4.500 Einspritzungen in der Minute oder 270.000 Einspritzungen in der S

Die Gutachten von DEKRA Stuttgart (24.09.2010) und TÜV SÜD CZECH (29.09.2010) weist Verbrauch an Rapsöl vorlag von ca. 12 l / 100 kWh an elektrischer Energie, die am Generat wird.

Rapsöl hat laut dem Gutachten des TÜV Rheinland einen Heizwert von ca. 35 MJ / kg.

Bei einem Verbrauch von 12 l / h entspricht dies einem Verbrauch von ca. 11 kg / h

Insofern ergibt sich eine Wärmeenergie aus dem eingesetzten Rapsöl von $11 \cdot 35 = 385 \text{ MJ}$

Bezogen auf eine einzelne Einspritzung ergibt sich somit folgender Wert : 1,426 kJ

Diese Wärmeenergie wird bei jedem Verbrennungsvorgang frei. !

Hierbei wird während dieser Einspritzung Rapsöl verbrannt im Gewicht von 0,041 g !

Laut der oben zitierten Homepage kann hiermit Wasser verdampft werden, allzumal die Te Brennraum entsprechend hoch sind !

Prüfen wir dies einmal nach !

Bei der Zündung des Rapsöls entsteht im Brennraum (Raum, wenn der Kolben ganz oben i
oberen Totpunkt, ein Druck von ca. 180 - 200 bar.

Die Temperatur im Brennraum beträgt dann ca. 1.800 - 2.300 ° C

Bei einer solchen Temperatur verdampft Wasser blitzartig (Flash-Verdampfung), selbst b

Den Beweis hierzu erbringen die sogenannten Wasserdampf tafeln :

<http://www.peter-junglas.de/fh/vorlesungen/thermodynamik2/html/table4.html>

So kann man hier lesen, dass :

für einen Dampfdruck von 220 bar nur eine Temperatur von 374 ° C benötigt wird,

die dazu nötige Verdampfungswärme 2.105 KJ / kg beträgt.

Dies bedeutet, dass man mit der durch e i n e n Einspritzvorgang freigesetzten Wärmeene
eine Wassermenge verdampfen kann von

0,677 g !!

Dies ist mehr als die 10 - fache Menge des eingesetzten Rapsöls von 0,041 g.

Da bei den Gutachten von DEKRA Stuttgart und TÜV SÜD Czech max. eine 3 - fache Wasser
wurde, sind hier noch erhebliche Reserven vorhanden im Hinblick auf die Möglichkeiten de
Wasserverdampfung im Brennraum.

Anmerkung : Diese theoretischen Werte müssen vor dem Hintergrund gesehen werden, da
bereits mit einer Temperatur von ca. 100 ° C zugeführt wird (was bei der GFE auch gescha
erhebliche Wärmeverluste über Zylinderwand, Zylinderkopf und den Kolben eintreten.

Nichtsdestoweniger bleibt festzuhalten :

Das Verfahren der Wassereinspritzung funktioniert, da die Wärmebilanz dies ausdrücklich

Es kommt aber noch eine wichtiger Aspekt hinzu !!

Der oben genannte Heizwert für Rapsöl von 35 MJ / kg gilt laut :

http://www.bhkw-infozentrum.de/req/poe_energiequelle.html

nur für flüssiges Rapsöl.

Da eine Verbrennung aber nur aus dem gasförmigen Zustand heraus möglich ist,

vgl. dazu den Link zu " browns-gas.de " auf dieser Seite,

wurde bei der GFE das Pflanzenöl bereits soweit vorgewärmt, dass es in einem gasförmigen Brennraum eintrat. Der Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Zustand geschah hier bei der Düse, da das vorgewärmte Pflanzenöl, welches durch den Druck der Einspritzpumpe (ca. 30 bar) weiter erhitzt wurde, beim Eintreten in den Brennraum, bedingt durch den dort wesentlich (ca. 30 bar) explosionsartig verdampfte.

Insofern entbehren dann natürlich auch alle Berechnungen hinsichtlich eines "Wirkungsgrades" das herkömmlichen Berechnungsverfahren jeglicher Grundlage !

Dies deshalb, weil der Heizwert von gasförmigem Rapsöl in keiner Tabelle geführt wird.

Die Unterschiede in den Heizwerten von flüssigen und gasförmigen Stoffen sind nämlich bei

Dies zeigt der z.B. direkte Vergleich zwischen Methanol (flüssig) und Methan (gasförmig)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Heizwert>

Hans - Ullrich Strunk Postfach 1221 D-57621 Hachenburg

[Inhalt / Grundlagen](#) [Seite 1](#) [Seite 2](#) [Seite 3](#) [Seite 4](#) [Seite 5](#) [Seite 6](#) [Seite 7](#) [Seite 8](#) [Seite 9](#)

Footer-Nachricht